

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Zusammenfassung
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Seite 1
Nr. 82.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 82.

Sonnabend, 8. April 1916, abends.

69. Jahrg.

Gesetzliche Verordnung
des Riesaer Tageblatts erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Voranmeldung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Poststelle, Postamtstellen vierbezüglich 2,10 Mark, monatlich 70 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewölfe für das Geschehen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von dreieckigen Grundschiff-Säulen (7 Säulen) 20 Pf., Ortspreis 15 Pf.; zeitraubender und kostbarerer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühre 20 Pf. Beste Tarife. Gewilligte Stabilität erfordert, wenn der Betrag versäumt, durch Klage eingezogen werden muss oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Bezahlungs- und Entlastungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbelastung: Großherzogin der Elbe. Kontur gerät. Bezahlungs- und Entlastungsort: Riesa. Wöchentliche Unterhaltungsbelastung: Großherzogin der Elbe. Postkostenabzug und Verlag: Danner & Winterlich Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Peter Hähnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Buttererhebung betreffend.

Nach einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern findet am 15. April 1916 eine Erhebung der in der Woche vom 9. April bis mit 15. April erzeugten und der in dieser Zeit nach Sachsen eingeführten Buttermengen statt. Die Erhebung erstreckt sich

- a) auf alle landwirtschaftlichen Betriebe, Abmolkwirtschaften ohne Landwirtschaft, Molkereien, Milchhandlungen und sonstige Betriebe, in denen Butter in der Woche vom 9. April bis mit 15. April erzeugt worden ist.
- b) auf alle Betriebe und Haushaltungen, die in der Woche vom 9. April bis mit 15. April außerhalb Sachsen erzeugte Butter bezogen haben.

Die Bördekreise werden den Anzeigepflichtigen am 14. April durch die Gemeindebehörde ausgestellt.

Wer in der vorgeschriebenen Zeit Butter erzeugt oder außerhalb Sachsen erzeugte Butter bezogen, aber verschiedentlich keinen Fragebogen erhalten hat, hat die Menge der Gemeindebehörde bis 17. April nach Vorlieferkarte anzuseinen.

Die Bördekreise sind am 17. April ausgestellt zur Abholung bereit zu halten.

Anzeigepflichtige, die die geforderten Anzeigen nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige Angaben machen, werden mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

Großenhain, am 7. April 1916. 580 f II.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Verkauf von Butter.

Nach einer Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 4. Ibd. Monats ist Abz. 2 des § 1 der Verordnung vom 1. März 1915 – den Verkauf Butter betreffend – Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 41 – aufgedeckt und an seine Stelle folgende Bestimmungen gesetzt worden:

Der Verkauf von gefrorenen Stücken ist nur in Gewichtsstücken von einem viertel, einem achtel oder einem schätzlichen Kilogramm gestattet.

Großenhain, am 7. April 1916. 580 f II.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Städtischer Eierverkauf.

Wir haben einen kleinen Posten billiger Eier bezogen. Diese Eier gelangen durch die Molkerei-Genossenschaft Riesa, e. G. m. b. H. in besten beiden Geschäften Bettinerstraße 24 und Schloßstraße 15 an die Inhaber der Butterverkaufsstellen A und B zum Preise von 13 Pf. für das Stück zum Verkauf, soweit der Vorrat reicht.

Mehr als 2 Stück Eier können an einen Verkaufsstelleninhaber auf einmal nicht abgegeben werden.

Der Rat der Stadt Riesa, den 8. April 1916.

Butterverteilung in der Woche vom 10.—16. April 1916.

Da uns auch für die kommende Woche durch die Butterverteilungsstelle bei der Königlichen Kreishauptmannschaft Dresden nur wenig Butter zugewiesen werden kann, wird, um eine gleichmäßige Verteilung der verfügbaren Butterbestände zu sichern, auf Grund von § 4 der Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 24. Dezember 1915 folgendes bestimmt:

In der Woche vom 10.—16. April 1916 darf auf die für diesen Zeitraum ausgeteilten Butterkarten nur die Hälfte zugestellt und beansprucht werden.

Händler, Landwirte, Molkereien, Unterfrauen usw., welche in der Stadt Riesa Butter zum Verkauf bringen, dürfen in der Woche vom 10.—16. April 1916 auf eine Butterkarte nur 1/4 Pfund — 1/4 Stück Butter abgeben.

Zuüberhandlungen gegen diese Vorschriften werden gemäß § 18 der Bundesratsverordnung vom 8. Dezember 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

Der Rat der Stadt Riesa, den 8. April 1916. Gsm.

Reisabgabe.

Wie wir festgestellt haben, ist in den Geschäften der Firma Ernst Moritz, Hauptstraße 1,
• Boni Reichel Nachl., Kaiser-Franz-Joseph-Str. 13,
• Albert Berger, 35,
• Otto Weidelt, Bismarckstraße 19,
• Ulrich Anna, Großenhainer Straße 8,
der Kaufmann Paul Müller, Markt 7,

noch häufiger Reis verkaugt.

Wir fordern als dientlichen, die noch Feldmarken im Besitz haben, hiermit auf, den Reis nunmehr bis zum 20. April 1916 einzutauften. Die Reismarken verlieren nach diesem Zeitpunkt ihre Gültigkeit und es wird alsdann über den Reis von uns anderweit verfügt werden.

Der Rat der Stadt Riesa, am 7. April 1916. Gsm.

Fleischkonserben- und Speckverkauf in Gröba.

Wittwoch, den 12. April 1916 soll im Grundstück Weststraße 14 Verkauf von Fleischkonserben und gesalzenem Speck stattfinden. Zur Regelung des Verkaufs werden Montag, den 10. April 1916 im Gemeindeamt, Zimmer Nr. 3, Marken ausgegeben. Die Verkaufsstellen, sowie der Preis der Konserben werden noch bekanntgegeben.

Gröba, am 7. April 1916. Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Verbands-Sparstelle zu Heyda.

Gute Quelle. 3% Prozent Verzinsung. Fernseh Nr. 267.

Mündlichere Kapitalanlage unter Garantie von 11 mit ihren gesamten Vermögen haltenden Landgemeinden.

Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorlonnenisse, sowohl Behörden wie Privaten gegenüber. Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren kostenlos.

— Überweisungen kostenlos. —

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 8. April 1916.

Am 11. April 1916 haben in hohem Maße auch sächsische Pioniere 22 und zwar der Leutnant d. R. Boigt mit seinem Juge teilgenommen. Neben den in dem früheren Bericht genannten preußischen Offizieren des Infanterie-Regiments 24 ist als erster Pionier Hempel aus Buchholz bei Annaberg in die Feste Douaumont eingedrungen. Bei Verteidigung der gewonnenen Stellung haben sich die Pioniere besonders dadurch ausgezeichnet, dass sie es verstanden, dass die vorhandenen Verteidigungsmittel für die Abwehr feindlicher Gegenangriffe nutzbar zu machen. Für ihr tödlich mutiges Verhalten sind die Beteiligten ebenfalls für Auszeichnungen in Vorschlag gebracht worden.

Wie der Rat der Stadt in amtlichen Teile vorliegender Nummer bekannt gibt, hat er eine Probesendung „Rauchfisch“ bezogen, welche durch Herrn Kaufmann Clemens Bürger, hier, Kaiser-Wilhelm-Platz 1, zum Preise von 1 M. 10 Pf. für das Pfund zum Verkauf gelangt.

Der „Rauchfisch“, ohne Kopf, ist ein wohlgeschmackender Seeftisch mit grossem Rohrfett, er bietet Fritze für Rauchfisch und Dauerware. Unterwärts ist der Rauchfisch schon lange als Volksnahrungsmittel beliebt.

Der Rat der Stadt Riesa, am 8. April 1916. Gsm.

* Im Laufe des gestrigen Tages sind zwei Fahrzeuge als gefunden auf der bisherigen Polizeiwache abgegeben worden. Die Eigentümer wollten die Räder dabei abholen.

* Die vierte Strafkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts verhandelte gegen den 19 Jahre alten, aus Großenhain gebürtigen, in Riesa wohnenden, bereits vorbestrafen Autodieb Moritz Arthur Kr. wegen Rückfallbiedstahl und Betrugs. Der Angeklagte verübte seit 27. Dezember v. J. bis 18. Januar dieses Jahres in Gröba, Riesa, Weida und anderwärts fünf Beträgerien und schädigte die Wände hierdurch insgesamt um mindestens sechs Meter. Außerdem stahl Kr. während des Monats Januar dieses Jahres in Riesa, Strehla und Großenhain je ein Fahrrad, sowie aus einer Schankwirtschaft in Riesa, in die er eingestiegen war, eine Anzahl Biermarken. Das Urteil lautete unter Annahme schwerer Umstände auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. Außerdem erhielt der 24 Jahre alte, schwer vorbestrafte Handarbeiter Karl Franz Kr. aus Lichtenfels, der wiederum in Gröba mit einem Kind ungünstige Handlungen

vornahm, 3 Jahre Buchhaus und 10 jährigen Ehrenrechtsverlust.

* Der Ausschuss der Vereinigung zur Einführung des Bierflaschenlandes in der Kreishauptmannschaft Dresden erklärt im Anzeigenteil vorliegender Nummer eine Bekanntmachung, wonach vom 10. April d. J. an Bier in Flaschen nur gegen ein für jede Flasche zu hinterlegendes Pfand von 10 Pf. von den Brauereien und Bierhandlungen abgegeben wird. Ueber die Rückzahlung des hinterlegten Pfandes ist Rüheres aus der Anzeige erfähbar.

* Bekanntlich hat der Senat die unentgeltliche Abwertung der ihm gehörenden Heideblätter gestattet, da aus Heideblatt ein neues Futtermittel gefertigt werden kann. So viel Heideblatt rächt aber auch auf Nüchtern, die Braut-Bestäubern gehören und würde unsere Erzeuger unter Verlusten leiden. Um diese Erzeuger ergeht die Aufforderung, die Größe ihrer Heideblätter zu nennen und die Gemeinden aufzufordern, das Blatt abwerfen zu lassen, damit es dem Kriegsausschuss für Erzeuger zur Verfügung gestellt werden kann. Eine Unzahl Leute könnten sich durch das Abwerfen eines angemessenen Verdienst sichern, da für das Abwerfen, Blätter und Verläden 65—80 Pfennig für den Rentner gezahlt werden können. Für Sachsen ist die Firma Günther und Kaubers in Löbau i. Sa. mit der Heideblatt-Centrale beauftragt. Um sie möchten die oben erwortenen Mitteilungen gerichtet werden.

* Der Landessobottaurein für das Königreich Sachsen gibt bekannt, dass man der noch mancherorts ruhenden ersten gründlichen Bodenbearbeitung des der Pfeilerrichtung harrenden Gemüebetriebes ernstlich zuwenden. Die nun einsetzenden wärmeren Tage über auf vorbereitetes Land ihren fruchtenden, erwärmenden Einfluss aus, hingegen neigen die noch überdürchnen Bänderböden jetzt zu oft recht häufndig werrender Verkrustung (Verhartung), die nicht nur sehr hinderlich für eine noch längere Bearbeitung werden wird, sondern auch den später in solch hartem Zustande geprägten Boden schwierig gestaltet, so dass auswirkt und ihn daher der weiteren Auströpfung zu führt. In solchen Böden sind mit dieser Erziehung bestreitbare Wachstumbedingungen genommen. Man beachte sich daher mit diesen Arbeiten und lasse den Gräsern bei so später Gräberarbeit gleich den Reichen folgen, damit die obere Schicht feinkrümelig wird und die Pflasterbildung durch Verdunstung mindert.

* Gröba. Die allgemeine Ortskanalisation Gröba kostet am 3. April et. im Thüringer Hof in Gröba die satzung.

gemäße Vertreterstiftung zum Bericht der Prüfungskommission und Abnahme der Rechnung des Jahres 1915 ab. In diesen mache sich auch durch den Kassenantritt des bisherigen Amtshauptmanns Herrn Willkomm, die Neuwahl eines solchen, sowie eines Stellvertreters erforderlich. Als Vorsitzender wurde Herr Lagerarbeiter Oskar Wilder und als dessen Stellvertreter Herr Handlungsbüroleiter Georg Mannewitz, beide in Gröba einstimmig gewählt. Herr Lümmel als Mitglied der Prüfungskommission erhielt die Prüfungsbericht, erklärte die Rechnung in voller Ordnung gegeben und empfahl die zur Richtigstellung, was auch daraufhin einstimmig erfolgte. Im Anschluss hieran sprach der Kassenvorstand, Herr Beißig, und machte über die sonstigen Kassenverhältnisse interessante Ausführungen. Der Vorstand erledigte seine mitunter sehr umfangreichen Arbeiten in 18 Sitzungen. Unter anderem beschäftigte sich der Vorstand mit den Brockenmarkangelegenheiten, um zu erreichen, dass den Mitgliedern möglichst eine Brockenmarke mehr sowie deren Kindern bis zu einem Jahre eine solche verabreicht werde. In mehreren Sitzungen nahm man Stellung gegen die im Laufe des Jahres sehr sichtbar gewordene Lebensmittelsteuerung. Der Vorstand hat in dieser Angelegenheit, die auch auf die Kassen zurückwirkt, mehrfache Eingaben an das Generalkommando des XII. und XIX. Armeekorps und sonstige zuständigen Behörden gerichtet. Auch bezüglich der Butter- und Fleischpreise hat der Vorstand nichts unverrichtet gelassen, auf bessere Verhältnisse hinzuwirken. Des weiteren unterhielt der Vorstand eine Anregung von dritter Seite bezüglich der Errichtung eines partitischen Arbeitsnachweises. Das Flurstück Ecke Altrosa und Schulstraße in Gröba wurde gekauft, dessen Bebauung nach Kriegsende erfolgen soll. Im vergangenen Hochsommer fühlte sich der Vorstand berechtigt, bei der Gemeinde Gröba, trotz der Verhältnisse, um ältere Straßenverengungen nachzuluchen. Redner führte dann noch aus, dass auch den Kassen infolge des Krieges eine ganz bedeutende Aufgabe zuteil geworden sei. Wenn auch diese Fürsorgemaßnahmen für die Kassen belastend werden werden, so sei es aber aller Pflicht, unseren wackeren Kriegern, die mit Blut und Leben unsern heimatlichen Deich schützen, diese Fürsorge in reichlichem Maße zu teilen werden zu lassen; die Kassen würden nicht hinterziehen. Aus dem Vermögensbericht ist folgendes hervorgehen: Der durchschnittliche Mitgliederbestand betrug 2110, im vergangenen Jahre 2225; der höchste Bestand am 1. August 1914: 2658. An Beiträgen der verschiedenen Mitgliedschaften wurden 74 648,86 M. im Vorjahr 81 468,88 M. und der Freiwilligen 9741,25 M.

(5922,48 Mf.) verbraucht. Die Gesamteinnahme betrug 101 879,68 Mf.; der Vermögenszuwachs 19 651,70 Mf. Die Rücklage wurde mit einem Auftrag von 7748,59 Mf. auf 85 000 Mf. erhöht. Die Gesamtausgabe stellte sich auf 98 348,72 Mf., die reine Gabrenausgabe ausgeschlossen 68 930,45 Mf. Für drastische Behandlung wurden gesamt 22 606,16 Mf. für schwärzliche Behandlung 1067,50 Mf. an ambere Delphinen, Gebannten u. w. 1576,88 Mf. und für Aranzel und sonstige Delmittel insgesamt 6846,97 Mf. Krankmeldungserfolgten im allgemeinen: männlich 1160, weibliche 775 und Familienangehörige 798. Davon waren 730 arbeitsunfähige Mitglieder, die zusammen 15 826,30 Mf. Krankengeld beanspruchten. Sterbegeld wurde gezahlt für 16 männliche, 8 weibliche und 32 Angehörige 1163,66 Mf. Unter den freiwilligen Mitgliedern befanden sich am Jahresende 314 zum Kriegsdienst Einberufene, die sich in der Hauptstache in der niedrigen Klasse weiterversichern. Ein Drittel der Beiträge trägt die Landesversicherungsaanstalt Königreich Sachsen in Dresden. Der Bericht weist auch darauf hin, daß die erwähnte Landesversicherungsaanstalt der Witwe eines Kriegsteilnehmers im Falle der Bedürftigkeit 75 Mf. und für jede Witwe unter 15 Jahren 30 Mf. als einmalige Spende zahlt, falls der Verstorbene zurück des Todes die Wartezeit für die Invalidenrente (200 Wochen) erfüllt und die Anwartschaft aufrechterhalten hat und vor Eintritt in den Kriegsdienst zuletzt bei dieser Anstalt versichert gewesen ist. Um Einberufene wurden in 38 Erkrankungsfällen 1500,70 Mf. Krankengeld und in 3 Sterbefällen 220 Mf. Sterbegeld zur Auszahlung gebracht. Für Krankenhausbehandlungen wurden 8104,85 Mf. ausgegeben, an Hausheld in 12 Räumen 629,55 Mf. Von einschneidender Bedeutung war die mit Rothenburg vom 8. Dezember 1914 beam. 28. April 1915 geschaffene Fleischwochenhilfe. In 121 Räumen wurden an Wochen- und Stillgeld, sowie Arzt und Gebamme insgesamt 10 782,20 Mf. verausgabt und bis zum Jahresende 5443,20 Mf. vom Reich wieder erstattet. Zur Invaliden-, Alters- und Hinterbliebenenversicherung gelangten für 1314 pflichtversicherte Personen 77 472 Stück Marken im Werte von 80 488,84 Mf. zur Verwendung. Es ist nochmals an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß der Verwaltungs- und Rechnungsbericht an der Kassenstelle noch erhältlich ist.

* Dresden. Burggraf und Graf v. Dohna-Schlobien, der Kommandant der Möve, weiltte gestern im nahen Dohna an der Müglitz, wo einst seiner Vorfahren Stammburg stand.

Dresden. Einer Warenhaussiebin schlimmster Sorte wurde am Mittwoch das Handwerk gelegt. Durch die Aufmerksamkeit einer Verkäuferin im Fleßbenz-Kaufhaus gelang es, sie bei der Tat abzufassen. Ein ganzes Kleid, eine Bluse, ein Schirm und eine Handtasche waren das vorläufige Ergebnis einer Verlosedurchsuchung. Aber auch die Untersuchung ihrer Wohnung brachte reiche Beute. Vierzig Almutter, Klösen, seltene Kleider- und Blusenstoffe, Schuhe u. a. hatte sie sich innerhalb der letzten Monate noch und nach zusammengetragen. Nicht weniger als zehn Konfektions- und Warenhäuser hat sie so bekleidet. Die Täterin ist eine 24 Jahre alte stellungslose Buchhalterin S. von hier. — Durch Sturz aus dem Fenster ihrer im vierten Stock gelegenen Wohnung fand auf der Güterstraße eine 70 Jahre alte Schönhändlerin den Tod. — Die Königliche Bezirksärztliche Inspektion Dresden 3 hat an die Schulvorstände des Bezirks folgendes Schreiben gerichtet: Das Ausstellen von Büttertiteln durch die Lehrer bei der Übernahme der kleinen ist in den meisten Schulen des Bezirks Dresden S nicht mehr üblich. Und das mit Recht; denn gewichtige erzieherische Gründe sprechen dagegen. In gegenwärtiger schwerer Zeit treten wirtschaftliche Bedenken hinzu. Da, wo der alte Brauch bisher noch bestand, wollen daher die Schulvorstände dahin wirken, daß jetzt und auch künftig den Lehrern nicht mehr angezweckt wird, Büttertiteln an die Neulinge zu verabreichen.

Baukun. Gegen dem Maatschussetts, welches eine Erhöhung des Gaspreises durchweg von 14½ auf 16 Pf. vorah., beschlossen die Stadtverordneten, einen Sommerpreis mit 12 und einen Winterpreis mit 16 Pf. für das Kuhfleisch. Die Mehreinnahmen belaufen sich dadurch auf nahezu 12 000 Mark. Genehmigt wurde die Erhöhung des Preises für elektrischen Strom von 18 auf 20 Pf. für die Kilowattstunde, ebenfalls wurden die Wassersätze erhöht.

Chemnitz. Am Donnerstagabend gegen 9 Uhr sind aus dem Gefangenencalager in Chemnitz-Ebersdorf vier französische Kriegsgefangene entwichen. Ihre Uniformen haben sie im Lager zurückgelassen, sobald nicht ausgeschlossen ist, daß sie deutsche Uniformen, Frauen- oder Zivilkleidung tragen. Einer der Flüchtlinge spricht gut deutsch. Die Fluchtrichtung ist noch unbekannt.

Die Fluchtrichtung ist noch unbekannt.
B i s c h a u . Am 1. April feierte unser heimisch aktives
133. Regiment, wie schon kurz berichtet, im Feld vor dem
Feind sein 30 jähriges Bestehen, sowie zugleich den Ge-
burtsstag seines hohen Regimentschefs, Seiner Hoheit des
Herzogs von Sachsen-Meiningen. Zahlreiche Angehörige
des Regiments erhielten durch den Kommandeur Orden
und Ehrenzeichen ausgehändigt, worauf noch Seine Ex-
zellenz, der Divisionskommandeur das Regiment beglück-
wünschte und unter dem Hinweis auf die vielen braven
Taten des Regiments ein dreifaches Hurra auf dasselbe
ausbrachte. Ein Parabemarsch vor seiner Exzellenz
schloss die kleine Feier. An Seine Majestät den König
von Sachsen und an seine Hoheit den Herzog von Sachsen-
Meiningen hatte der Regimentskommandeur Oberstleut-
nant Hollmann Bildungstelegramme abgeschickt, auf die
derselbe noch im Laufe des Tages Antworten erhielt.

* Schneebes. In unserer Stadt muss eine bedeutende Steuererhöhung eintreten; es sollen wenigstens 175 bis 180 v. H. der Staatsteuer als städtische Einnahmensteuer erhoben und auch die Preise für Gas und Wasser und die Schlachthofgebühren erhöht werden. Der zu bedienende Gehalt betragt 149 800 Mark.

Grimma. Die Stadt hat bisher die ihr vom Besitz zugewiesenen, mit Kraftfutter gemästeten Schweine auf eigene Rechnung geschlachtet. Fleisch, Wurst usw. wurden 16 Prozent unter den offiziellen Hochstpreisen abgegeben. Obwohl die Stadt bei dem Geschäft einen ansehnlichen Gewinn erzielte, hat sie doch einem Gesuch der Fleischermänner entsprochen, das dahin ging, die städtischen Schweine den Fleischern zur Verwertung zu überlassen. Die Fleischer haben sich bereit erklärt, unter speziellen Bedingungen wie die Stadt zu schlachten und zu verkaufen.

Leipzig. Die Stadt Leipzig kann sich bekanntlich rühmen, nach Herstellung des Hauptbahnhofes den größten Bahnhof Europas zu besitzen. Der gewaltige Verkehr, der sich trotz der Kriegszeit hier und auf den Vorortbahnhöfen abspielt, ist aus einer Zusammenstellung über die Zahl der verkauften Fahrkarten und des Güterverkehrs im Jahre 1915 ersichtlich. Danach wurden auf den Leipziger Bahnhöfen für den Personenverkehr insgesamt 9 800 486 Fahrkarten verkauft. Dabei sind alle Monatskarten, Zeitkarten, Arbeiterwochenkarten u. d. ohne Rücksicht auf die Zahl der aufgeführten Fahrten nur als eine Fahrkarte gerechnet worden. Im Güterverkehr betrug der Verstand von Leipzig 944 218 Tonnen, der Umschlag in Leipzig 3 060 976 Tonnen.

Tonnen, der Umschlag in Leipzig 800000 Tonnen.
V Leipziger. In dem Landesvertragsprozeß gegen
den Senator Pöschl und den Kaufmann Herzen aus Altdorf
wurden die Angeklagten von der erhobenen Anklage freige-
brochen und die Kosten sowie die notwendigen Auslagen
der Angeklagten der Staatskasse aufgelegt. Die Angeklag-
ten wurden sofort in Freiheit gesetzt.

Zur Kriegslage.

(Unter.) Großes Hauptquartier, 8. April 1916.

Beitlicher Kriegsführung

Auf dem linken Maasufer erstürmten Schlesier und Bayern zwei starke französische Stützpunkte südlich von Haucourt und nahmen die ganzen feindlichen Stellungen auf dem Rücken des Termitenhügels in einer Breite von über 2 Kilometer. Ein heute früh versuchter Gegenstoß scheiterte völlig. Unsere Verluste sind gering, diejenigen des Gegners auch infolge des Verhaltens Einzelner besonders schwer; außerdem wurden 15 Offiziere, 699 Mann unverwundet gefangen, darunter zahlreiche Nerven der Jahresschasse 1916. Auf den Höhen östlich der Maas und in der Woëvre waren die beiderseitigen Artillerien stark tätig. Am Hülfensfirst (südlich von Sondernach in den Vogesen) stieß eine kleinere deutsche Abteilung in eine vorgelagerte französische Stellung vor, deren Besatzung bis auf 21 Gefangene im Kampfe fiel. Die feindlichen Gräben wurden gesprengt.

Deutlicher Kriegsschauplatz

Die russischen Angriffe blieben auch gestern auf einen schmalen Frontabschnitt südlich des Karacz-See's beschränkt und wurden glatt abgewiesen.

Ballon-Kriegsschauplatz.

Über die Deeresleitung.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. April 1916.

Gindenburg-Geler im Hauptquartier Oft.

Hauptquartier Ost. Das Goldene Militärsjubiläum des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg wurde gestern vom Stab des Oberbefehlshabers mit einem schlichten Festakt gefeiert, bei welchem dem Feldmarschall von den Herren seines eingeren Stabes eine von Professor Mansel geformte Statuette des Gefeierten für seine Familie überreicht wurde. Der Chef des Stabes, Generalleutnant Dubendorff, hielt dabei eine Ansprache an den Feldmarschall, in der er nach einem geschichtlichen Rückblick u. a. ausführte: Der Weg von Tannenberg bis zu den Schlachten am Marcaesee und vor Dünaburg und Rostock machte Ihren Namen unsterblich. Er hat Sie dem Herzen des deutschen Volkes zugeschafft, das an Sie glaubt und auf Sie hofft. Herr Generalfeldmarschall! Wir, die wir hier versammelt sind, haben das Glück gehabt, Ihnen in dieser gewaltigen Zeit am nächsten zu stehen, viele seit dem 28. August 1914, ich selbst einige Stunden früher als die anderen. — Das warne deutsche Soldatenblut, das hier im Osten geschlossen ist, das schmiedet den Oberbefehlshaber und seine Truppen zusammen, das verbindet den Stab mit seinen Herren unloslich. Was diesem Gefühl der Treue heraus entstand bei den Herren, die seit Jahr und Tag unter ihrem Oberbefehlshaber an seinem Tische teilgenommen haben, der Gedanke, ihrer Verehrung auch duihren Ausdruck zu geben. Es entstand der Wunsch, Herr Generalfeldmarschall, Sie so für Ihre Familie festzuhalten, wie wir Sie immer vor uns sahen, und in dem Geiste der Treue und Danckbarkeit bitten wir Sie, das von Meister Mansels Hand geschaffene Werk für Ihre Familie anzunehmen. — Mit dieser Bitte vereinigen wir alle unsere bestesten Wünsche für Ihr Wohlergehen. Gott schütze Sie! Generalfeldmarschall v. Hindenburg! Hurra! Der Feldmarschall antwortete kurz, indem er betonte, daß er es bewußt sei, um viele Worte zu machen. Was sein Generalfeldmarschall Dubendorff und seine anderen Mitarbeiter

Die Stadt bei Verdun

Paris. Zur Beantwortung der Schlappe bei Haucourt läßt die französische Generalleitung in einer Havasnote mitteilen, daß dieses nur aus zerstörten Häusern bestehende Dorf, das eigentlich nur die Verteidigung von Molancourt bildet, absolut keinen strategischen Wert besitzt, eine Auffassung, die mit der Hartnäckigkeit der Verteidigung dieses Ortes durch starke französische Kräfte durchaus nicht zusammenzureimen ist. Ebenso unklar spricht sich die Havasnote über die dem andauernden Kreuzfeuer der deutschen Batterien von Cussy und Noyers ausgefährte Verduncourt-Stellung aus. Die Havasnote weist auf die außerordentlich starke Sicherung der zweiten französischen Verteidigungs-Linie zwischen dem Hesse-Walde-Monchiville und Crne-Bourab-Gehölz hin; der Gegner werde dort fast unübersteigbare Hindernisse vorfinden, eine Deckung, die seinerzeit höchst wertlich für die verlorene Morlhomme-Stellung angewandt wurde.

Summischer englischer Bericht u. Summischer Bericht vom 7.

London. Amflicher Bericht vom 7. April; bei St. Eloi gelang es dem Feinde, einen Teil des von uns am 27. März genommenen Geländes zurückzuerobern. Der Kampf dauert fort. Gestern abend drang nach einer sehr heftigen Beschießung eine kleine Handstreitabteilung des Feindes in einen unserer Gräben nördlich des Flusses Aire ein, sie wurde aber rasch wieder hinausgeworfen. Heute war die Artillerie bei Souchez, Niz-Noulette, St. Eloi und Ypres tätig.

Verjüngung der Cadres in Frankreich.

Paris. Die Räumungen besprach den Geheimvertrag über die Verjüngung der Kadres des Heeres. Der Kriegsminister führte aus: Wenn das Gesetz schon im Anfang des Krieges in Kraft gewesen wäre, hätten 110 von der Altersgrenze betroffene Generale an dem Feldzuge nicht teilnehmen können. Von diesen sollen 4 Divisionsgenerale und 16 Brigadegenerale an der Front verbleiben. Die ruhebedürftigen Offiziere würden durch das Gesetz ausgeschaltet, das sein Gesetz der Schwäche sei, sondern eine Würdigkeit für das Land bedeute. Die Regierungsvorlage wurde dem Heerabendkonsil auf Reduzierung überwiesen.

Die Page im Gelehrten.

(1) Berlin. Laut verschiedenen Morgenblättern schreibt der fehlbare Holländische Ministerpräsident Kunper in seinem Blatte *Gronaard*, Holland müsse immer auf Griechenland schauen. Die Geschichte weise kein zweites Beispield, für einen so prohen Übermut auf, wie er in Galoniki zu Tage getreten sei. „Wehe der Macht, die es wagt, und als zweites Griechenland zu behandeln.“ Holland hätte gewiss zehnmal lieber Krieg, als daß es sich wie Griechenland behandeln ließe.

2. Sommer murch

11 Aug. Der 2. Kammer wurde eine Vorlage unterbreitet, um im Hinblick auf die herrschenden außergewöhnlichen Umstände der Regierung Gelegenheit zu geben, wenn dies notwendig sein sollte, frühzeitig zur Einberufung der Jahreshälfte 1917 übergehen zu können.

der unzähligen von einem auf ein feindliches Kriegsschiff gesetzten Torpedoboote gerettet wurde, darf behauptet werden als ganz ausgeschlossen betrachtet werden.

Bericht!

London. Monds meldet, daß der britische Dampfer "Imola" verloren ist. Elf Mann der offiziellen Besatzung sind rettunten, die übrigen gerettet. Monds meldet ferner: Der holländische Dampfer "Endu" ist beschädigt in den Hafen geschleppt worden. Die Mannschaft ist wohlbeholt.

Nom. (Athenaeum St. Lamb.) Am 5. April verließ ein U-Boot den dänischen Dampfer "Stjernborg", 1562 Tonnen, aus Kopenhagen.

London. Monds bestätigt, daß der holländische Dampfer "Endu" auf der Höhe der Schären-Inseln beschädigt wurde.

Große schwedische Kommission in Deutschland.

Stockholm. "Aya Dagligt-Allehande" aufzugeht hat der Chef des Kriegsdepartement in einem Schreiben dem Kriegsminister den Vorwurf gemacht, einer schwedischen Kommission von 6 Offizieren zu ermächtigen, die Organisation des Erbgewissens in Deutschland 8 bis 4 Wochen zu studieren, nachdem von deutscher Seite die Erlaubnis dazu erteilt worden ist. Der Vetter der Kommission durfte den Kavallerieinspektor Generalmajor Mund werden.

Zunahme der Geisteckranken in der französischen Armee.
Paris. Das "Journal" heißtt sich, daß die Räume vorher infolge ihrer außerordentlichen Hestigkeit, die schon vorher im Rahmen begriffen haben der Geisteckranken im französischen Heer um ein vielfaches vermehrt hat.

Protest in London.

Die "Neue Zürcher Zeit." meldet aus Amsterdam: Aus guter Quelle verlautet, daß alle neutralen Staaten in London gegen die Vertragshüterliche Auslegung der Londoner Deklaration über die Verstärkung der Blockade protestieren werden.

Amtlicher italienischer Bericht.

Nom. (Amtlicher Bericht) Auf dem Markt unternahmen feindliche Kolonnen in der Nacht zum 6. April einen neuen erfolglosen und blutigen Angriffsversuch gegen unsere neuen Stellungen östlich von Gela. Durch Salven unserer Artillerie und Maschinengewehre und Gewehrschreier empfangen, wurden die feindlichen Truppen in Unordnung und mit sehr schweren Verlusten zurückgeworfen, bevor es ihnen gelungen war, sich unteren Drahtverbindungen zu nähern. Der Krieg brachte uns einen neuen schönen Erfolg ein. Schon im Laufe des gestrigen Tages hatten wir das Eindringen feindlicher Flugzeuge in Närten und am Flugzeug zurückgeschlagen. Der Feind die Hoffnung, unsere Luftverteidigung durchbrechen zu können, aufgegeben hatte, versuchte er sie unter dem Schutz der Dunkelheit zu überraschen. In der letzten Nacht flogen sieben feindliche Flugzeuge über die Ebene zwischen dem Flughafen und dem Tagelamento. Aber unsere fähigen Flieger, die schnell in der Dunkelheit ausgelegt waren, griffen das feindliche Geschwader an und vertreuten es, indem sie zwei Flugzeuge zerstörten und sonst vier Flieger, darunter drei Offiziere, zu Gefangen machten. Cadorna.

Um Rücktritt Angelis.

Bern. "Humanität" schreibt zum Rücktritt Angelis, daß ihm wahrscheinlich noch der des italienischen Finanzministers und des Unterrichtsministers folgen werde.

Nom. (Athenaeum St. Lamb.) Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Ella ist zurückgetreten. General Minister wurde zu seinem Nachfolger ernannt.

Griechenland und die Bataten.

Bern. Über den Amt der Schiffe bei Klusius will der Athener Vertreter des "Tempo" wissen, daß er laufende Geschäftsvorfälle, besonders Verhandlungen über die Herausgabe der längst von den Alliierten auf griechischen Schiffen beschlagnahmten Wohltäts und deren Verhinderung, sowie die Beendigung in Sachen der Posaßierung, die die Interessen der Alliierten mit denen der griechischen Verwaltung ausgleichen sollen.

Amtlicher türkischer Bericht.

Konstantinopel. Das Hauptquartier taftt mit: Von der Front keine Meldung von Wichtigkeit. An der Haifafront an verschiedenen Abschnitten unbedeutende Zusammenfälle von Aufklärungsabteilungen. Bei einem dieser Zusammenfälle machten wir 60 Russen zu Gefangenen. Am 4. April überholten 8 feindliche Flugzeuge die Halbinsel Gallipoli. Hauptmann Buddeffoy soll sie mit seinem Flugzeug an und brachte im Verlaufe des Kriegskampfes einen feindlichen Flieger vor Kandare zum Absturz. Das Flugzeug versank sofort im Meer. Nachsuchungen feindlicher Torpedoboote, die ihm zu Hilfe eilten waren, blieben erfolglos.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

London. Amtlich wird gemeldet: Die Operationen in Mesopotamien auf dem oberen Tigris begrenzten sich am 6. April auf eine genaue Erforschung bei den Verteidigungsstellungen im Sanatorium und auf die Ausführung notwendiger Maßnahmen, die Bewegung der Artillerie um, die für die Vorbereitung eines Sturmangriffes auf diese Stellung notwendig ist. Sie gleicher Zeit drang die 8. Division auf dem linken Ufer weiter vor, bis daß sie Stellungen erreichte, von denen es möglich sein kann, die türkische Verteidigungsstellung auf dem linken Ufer in der Flanke zu fassen.

Die Kämpfe in Ostafrika.

London. Das Reuter'sche Bureau meldet amtlich: General Smuts berichtet: Die britischen Truppen des Burengenerals Bantengen übertrafen und umzingelten am 4. April eine deutsche Streitmacht mit Maschinengewehren, die auf dem Strangford-Berge im Krutha-Bezirk stationiert war. Der Feind flochte am 6. April die Waffen. (Anmerkung: Ein Strangford-Berg in Krutha ist unbekannt. Die deutsche Streitmacht scheint nicht so bedeutend gewesen zu sein, da ihre Stärke, die bei Abfahrt der Meldung doch wohl bekannt gewesen sein dürfte, nicht angegeben wird.)

Berlin. In Soest vermachte, dem "Verl. Tgl." auf, ein kinderloses betagtes Ehepaar zur Verwendung für Kirchengemeinde ein 2000 Dörfern großen Landbesitz mit sämtlichen Gütern, der Provinz Westfalen.

München. Der Schwiegersonn des Präsidenten Boinard ist in Gröbing bei München auf dem sogenannten Schneehof als Kriegsgefangener untergebracht. Bei dieser Gelegenheit ist davon einzusehen, daß Frau Boinard aus München kommt, und eine Sicherheitswache des in München versteckten Kriegsgefangenen Gräfe ist.

Bern. Eine Maschine, die einer förmlichen Inspektion der Handelskollekte gleichkommt, ergriff beim Lenni auf dem der Marineminister, indem er bestimmte, daß grundsätzlich jedes feindliche Schiff zu jeder Fahrt einer ausdrücklichen Genehmigung bedürfe, die von den Behörden nur dann ertheilt würde, wenn die Fahrt der Versorgungsführung des Landes diene.

Wien. Der Blättern auf folge ist auch von der österreichischen Regierung die Einführung der Commerzeit am 1. Mai in Aussicht genommen.

Wien. Seine Würde von Montenegro ist gestern abends in Wien angelkommen, um ein Sanatorium aufzusuchen.

Rotterdam. Der Stoff unter den Matrosen und Besatzern der Holländisch-Amerikanische breite sich aus, da auch die Mannschaften der Schiffe, welche in die

Seine zurückgekommen sind, sich weigern, unter den alten Bedingungen noch anzukommen zu lassen.

Rotterdam. Im Unterhaus ist der unionistische Antrag, daß die Gehälter der Parlamentarier suspendiert werden sollen, abgelehnt worden.

London. (Reuter) Es haben sich Schwierigkeiten wegen der neuen Steuer ergeben, welche die Fabrikanten finanziell für unbeschreibbar erklären. Es wurde beschlossen, alle Verkäufe und Lieferungen zu suspendieren. Die Fabrikanten haben seit dem 4. 4. nichts verkauft.

Bermischtes.

Furchtbare Feuersbrunst. Wie das "Hamburger Freudenblatt" aus Schwarzenbek meldet, ist in der vergangenen Nacht die Gemeinde Juhlenhagen von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden. Insgesamt wurden 26 Gebäude in Asche gelegt. Das meiste Vieh wurde gerettet, dagegen das Mobiliar und die wirtschaftlichen Wäschinen nicht. Außerdem wurden bedeutende Verluste verursacht.

Der Erfinder der Blechlampe. Director Theodor Remus, ist gestern in Dresden im Alter von über 78 Jahren gestorben. Er war zuletzt technischer Vizepräsident der Sächsischen Kartonagen-Maschinenfabrik A. G. in Dresden. Die von Remus erfundene Lampe wurde fast in allen Staaten der Welt eingeführt. Die Erfindung ermöglichte den völligen Fortfall der Lebemann bei Papierkästen und Kartons.

Tödlich verunglückt. Der erhabliche Reichsrat der Krone Bayerns Dr. Kael von Lang Buchholz wurde am Freitag nachmittag in der Ludwigstraße in München von der Straßenbahn überfahren. Er erlitt einen schweren Schädelbruch und starb am Abend im Krankenhaus. Der Verstorbene war als Vollblutläufer und Kunstschauspieler bekannt.

Die Fleischkarte in Württemberg. In Württemberg werden beinahe Fleischarten eingeführt. Eine solche Karte wird man künftig weder Fleisch noch Wurst, noch Speck, noch Wurst oder Gefügel, noch Fleischkonserve erhalten. Dabei hat man aber, wie auch beim Butterkauf, Aufdruck auf Abgabe der angemessenen Menge. Die Karten gelten für das ganze Land und für die angeflossenen Kundenkreise. Die höchste Menge, die jede über 6 Jahre alte Person verbraucht darf, beträgt im Monat 2200 Gramm, am Tag 100 Gramm. Für die fleischlichen Tage werden keine Fleischkarten ausgestellt. Kinder unter sechs Jahren erhalten halbe Karten. Die Einführung der Fleischkarten erfolgt am 17. April, bis dahin dürfen Dauerfleisch, Dauerwurst und Schinken nur noch im Aufschnitt, Fleischkonsernen überhaupt nicht abgegeben werden.

Das Urteil im Goldhaus-Prozeß. In dem Strafprozeß gegen die früheren Direktoren des "Breitwiesens Goldhauses" Elias und Szwarc wurde gestern nachmittag das Urteil gesprochen. Beide Angeklagte wurden wegen Bilanzverschleierung, Untreue und Vergehens gegen das Handelsgesetzbuch verurteilt. Das Urteil lautete

zwei Jahre auf 4 Monate Gefängnis und 500 Mark Strafe, und gegen Elias auf 3 Monate Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Königlichen Operntheater in Dresden: Sonntag: Sonntag: Die Schneiders von Schönau; — Montag: Volksschule: Undine; — Dienstag: Die Schneiders von Schönau; — Mittwoch: Lobengrin; — Donnerstag: Mignon; — Sonnabend: Zum Wohle des Unterstützungs-fonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der Königlichen Kapelle: Öffentliche Hauptprobe zum Palmonistagkonzert; Sonntag: Zum Wohle des Unterstützungs-fonds für die Witwen und Waisen von Mitgliedern der Königlichen Kapelle: 5. Sinfonie (Palmonistag); Konzert Reihe II; — Montag, 17. April, bis Sonnabend, 22. April, geschlossen. — Schauspielhaus: Sonntag, 31.12. Uhr, Mittagsvorstellung: Brahms und Kling; — 15 Uhr: Am Teetisch; — Montag: Jugendfreunde; — Dienstag: Schneiders Wohl; — Mittwoch: Zweimal zwei Uhr fünf; — Donnerstag: Der Widerstreit; Sammung; — Freitag 7 Uhr: Agnes Bernauer; — Sonnabend: Katie; Sonntag, 7 Uhr: Neu eingerichtet; Macbeth (Vadu Macbeth); Adele Dorf als Gack; — Montag, 17. April, bis Sonnabend, 22. April, geschlossen.

Koch- und Verwendungs-Vorschläge

"Mauschisch", Nord'sche Seelachse! "Dauerware" Erbsa für "Mauschisch".

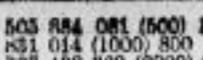
Der "Mauschisch", ohne Aussehen, Kloppen, Schwanz und gräulich, ohne Kopf, ist ein wohlschmeckender Sauc mit hohem Nährwert. In lieberer Ländern ist der selbe schon als Volksnahrungsmittel beliebt und in allen Bevölkerungsreihen als unentbehrlich eingeführt. Er wird zum Frühstück, zu Mittag, wie auch zu Abend gern gegessen. Als Mittaggericht, warm.

Vor dem Genuss gut abwaschen im kalten Wasser, kurz Zeit wässern, dann 6 bis 10 Minuten kochen oder langsam ziehenlassen. Hälft stark gewürzt, etwas Wasser abgießen; etwas Lorbeerblätter und Petersilie beilegen. Am Herbsttagen wie beim Kochen von Mauschisch, Käse, Seelach, oder Käsefleisch.

Als Aufsatz. Zu Salz, Stampf, oder Gauerkartoffeln, mit Kraut, Kohl oder Süßkartoffeln aller Art, mit Knoblauchknochen oder dergl. sehr schmackhaft.

Zum Frühstück und Abendessen. Havor abköhlen wie oben, dann erkalten lassen, auf Brot mit Butter wie auch zu warmen Kartoffeln. Auch ungekocht sehr schmackhaft; zuvor im kalten Wasser abwaschen, nur kurze Zeit wässern, trocken lassen, dann essen.

Das Urteil im Goldhaus-Prozeß. In dem Strafprozeß gegen die früheren Direktoren des "Breitwiesens Goldhauses" Elias und Szwarc wurde gestern nachmittag das Urteil gesprochen. Beide Angeklagte wurden wegen Bilanzverschleierung, Untreue und Vergehens gegen das Handelsgesetzbuch verurteilt. Das Urteil lautete



Bei Juhuena, Gedächtnis und Gedenkstift wird mit Logal-Tabletten — selten in verarbeiteten Füllern — geradezu überreichende Erfolie erzielt. Verstärkt damit begutachtet. Ein Tropfen zu Et. 1.40 und Et. 3.50.

5. Klasse 168. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen ein Glücksfall hat, sind mit 800 Mark prämiiert. (Eine Wette der Richtigkeit — Rückstand verloren.)

Biehung am 4. April 1915.

160000 Nr. 2084, R. B. Wenzel, Schleswig
50000 Nr. 3201, Carl Riedel, Berlin
30000 Nr. 2004, Carl Riedel, Berlin

001 721 246 065 210 578 (1000) 511 274 287 145 165
002 846 246 (1000) 002 188 030 081 591 592 735 184 705
003 282 261 313 225 774 732 824 000 928 000 736 906
004 970 856 217 717 777 (1000) 549 (1000) 388 607 781 182
005 100 184 000 884 043 (1000) 278 886 198 834 421 001 042
186 762 682 013 406 000 419 000 582 583 887 077 077 078 079 080
400 317 856 445 (1000) 306 706 074 215 091 271 (1000) 601 706
514 072 112 (1000) 067 154 078 268 498 117 118 180 203
049 554 373 (2000) 451 081 788 061 585 844 048 070 051
800 034 654 785 375 198 018 618 284 483 118 061 906 916
900 000 744 881 147 (1000) 867 236 (100) 716 987 225 988 047 048
500 026 904 127 783 004 048 546 548 000 070 264 239 289 824 407
163 045 730 030 (1000) 865 000 065 104 115 590 591 592 881 930
007 235 078 728 797 511 057 500 837 403 940 501 930
786 155 830 647 810 788 888 918 831 888
104 033 360 282 125 126 886 781 (1000) 672 322 810 832 064
088 055 892 030 412 757 587 520 764 545 449 000 110 000 190
030 770 779 179 000 880 (1000) 880 111 141 600 590
400 020 481 614 246 344 000 237 588 589 588 604 (1000) 804 880
671 (1000) 810 134 444 002 968 284 450 811 840 848 515 801
180 000 000 077 880 157 517 582 887 597 597 598 607 606
148 487 008 024 318 428 107 601 804 475 286 880 102 072
281 13700 272 246 420 800 487 688 284 008 182 882 007
163 894 184 (1000) 684 718 120 128 184 042 574 584 661 019
(1000) 040 146 071 565 900 934 881 (1000) 882 814 885 143 804
475 105 757 178 128 498 (1000) 819 911 847 1000 812 871 128
153 883 984 040 (1000) 885 000 104 1000 886 888 244 243
204 000 882 288 168 888 702 987 500 884 885 243 242
420 000 882 502 503 723 811
209 189 180 084 880 497 882 006 887 881 881 260 187 461
(1000) 469 703 055 064 572 140 787 481 880 882 225 188 289
029 158 226 225 225 445 910 774 445 912 882 007 087 088
707 612 400 014 026 026 017 144 088 644 882 442 000 001
253 014 929 781 600 614 188 603 275 801 004 157 798
921 874 871 847 000 588 004 275 149 788 190 592 443
441 086 049 589 000 585 018 614 882 282 000 880 881 880 880
518 048 029 878 000 880 885 048 000 882 883 884 885 886
910 181 851 264 654 874 178 (1000) 882 883 884 885 886
886 047 178 128 498 (1000) 819 911 8



Kleine Schutenglocke
mit Samtwindung um den Kopf und großem Tuff Seidenvelours 9.75



Kleiner Frauenhut
aus Seidenborte, handgenäht mit feriger Bandgarnitur 9.50



Breite geschweifte Form
aus gutem Stoff, geflecht mit feriger Bandgarnitur und gleichfarbigem Blumenschmuck 7.50



Jugendliche Glocke
aus Veloursflech mit Samtband und Blumengarnitur 6.75



Jugendlicher Bundhut,
handgenäht aus Seidenborte mit Flügel und Bandgarnitur 10.75

Albert Tropowitz Nchf.

Hauptstraße 43.

**Modelle — Jugendliche Hüte,
Frauen-, Sport- und Kinderhüte.
Hutformen aller Art in 100facher Auswahl.**

Blumen, Bänder, Straußfedern, Reiher in größter Auswahl
preiswert

Mitte um Belebung meiner neudekorierten Schaufenster.

Trauer-

**Kostüme
Kleider
Blusen
Röcke**

in allen modernen Stoffen,
Größen und Preislagen.
Fachmännische Bedienung.
Sachgemäße Abänderung.

Kaufhaus Germer
Inh. P. Arbeck. Wettinerstr. 33.

Burkhardt vom Grabe unter Neben
Unteroffizieren, Frau
Harriette Hanschmann
geb. Henke
sagen allen Freunden, Nachbarn und Bekannten
für die vielen herzlichen Teilnahme ihren
herzlichen Dank!
Heinrich Hanschmann
nebst allen Hinterbliebenen.
Niesa, Ditzland, Breslau und Bayreuth,
den 7. April 1916.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen
ist vernichtet!
Nach monatelangem Bangen und
unermüdlichen Nachforschungen erhielten wir am 4. April 1916 die schmerliche Nachricht,
dass unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager, mein bestgeliebter unvergesslicher
Brüderling

Otto Heinrich
in der Zeit vom 11. bis 12. Sept. 1914 den Folgen einer Verwundung erlegen ist.

In unsagbarem Schmerz
die schwergeprüften Eltern
Germann Heinrich und Frau
Robert Heinrich und Familie
Richard Heinrich, j. 3. im Felde
Eduard Heinrich, j. 3. im Felde
Bruno Heinrich, j. 3. in Königgrätz.
Else Döber als Braut und Eltern
Görlitz, den 8. April 1916.

Was Liebe schuf im Friedensallüd
zerbrach der Krieg im Augendråc.
Du singst so schwer, Du weinst sehr,
Du obnimmst Deine Rimmerwiederkehr.
So schlaf denn wohl, Du edler Treuer,
Wir müssen gönnen Dir die Muß.
Schlafl wohl, Dich betrachtet keines Lebe,
Der Deines Liebe debst Dich zu.
Mein lieber Otto ruhe sanft!

Stadt-Theater Niesa (Hotel Stern).

Direktion Richter. Sonntag, den 9. April, abends 7.00 Uhr
Bonne und Humor! Für Nachtlinge!

Festlichkeit und Heiterkeit!
?? Wo ist die weiße Maus ??
aber: Glücklich ist, wer vergibt, was nicht mehr zu

Schwank im 3. Akten.

1. Akte: Verlobung der Mutter oder Tochter?
2. Akte: Verheiratet mit dem Mann oder Vetter?
3. Akte: Die Scheidung wird entscheiden.
Um zahlreichen Besuch bitten die Direktion.

Samstag: Warres von Kirchfeld. In Vorbereitung:

Onkel Louis Hütte. Lieutenant auf Urlaub. Der Trompeter von Sättigsen.

Welt von der Heimat auf feindlichem Boden erlitt am 27. Februar bei Helden Tod

Herzlichen Dank
allen denen, die uns in den schweren Tagen bei dem schwerlichen Verluste
unseres lieben unvergesslichen Sohnes
und Bruders

Paul Hentschel

durch ehrnde Beileidsbesorgungen in Wort und Schrift zu trösten suchten. Insbesondere
herzlichen Dank der Jugend zu Glaubitz und Sageritz für die leige Ehrengabe.

Glaubitz, den 8. April 1916.

In tieffest Trauer
Familie Hentschel.

Welt von der Heimat auf feindlichem Boden erlitt am 27. Februar bei Helden Tod

Wilhelm Max Dreissig

Panzer-Infanterie-Regiment Nr. 102, 8. Komp.
Wir verlieren in ihm einen treuen Freund und aufrichtigen Kameraden. Sein Andenken werden wir niets in Ehren halten.

Freiwillige Feuerwehr
der chemischen Fabrik von Heyden.
Nünchritz.

Am 7. 4. erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass mein innigst geliebter Gatte, der treu sorgende Vater seines einzigen Kindes, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Max Dreissig

im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 102, 8. Komp.
am 27. Februar bei Helden Tod für Vaterland erlitten hat.

Großdöbel, den 8. April 1916.

Im tieffesten Schmerz
Grieda Dreissig geb. Vogelang und Kind zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Konfirmanden-
Uhren, Uhrketten,
Ringe, Halsketten.

8. Kötzsch, Wettinerstr. 37.

Es ist bestimmt in Gotts Rat, dass man vom liebsten
was man hat, nach freie!

Niederschlesier erhielten wir am 6. 4. die traurige Nachricht, dass
am 29. 3. früh 6 Uhr mein bestgeliebter, verloren gütiger, edler Sohn,

unter unvergesslicher, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der

Pionier Max Rühne

im blühenden Alter von 20 Jahren durch Granatschuss den Helden Tod für sein treues Vaterland erlitt.

Die unfehlbare Mutter und Geschwister nebst allen Angehörigen.

Cottbus, Dresden, Leipzig und Tautenburg, am 6. 4. 1916.

Wartet mein Junge, ich komme bald
zu dir in den heiligen Todeswald,

Wo Eichen zu euren Häuptern steh'n,
Dort leg' ich mich zu dir hin,

Daß ich, mein Kind, deine Mutter bin,
Dann erzählst du mir Leise von deiner Schlacht,

Wo Wunde am Fahnenstiel weh'n.
Und wie tapfer du deine Sache gemacht.

Stube sanft in fremder Ecke!

Hansa-Hotel Große
empfiehlt seine freundlich. Lokalitäten.

Überfahrtsstelle

Moritz.

Die große Säthe ist im Gange.

H. Arnold, Fährmeister.

Staudenhalat,
schöne feste Röste.

Rapäischen Champignons.

Würsterei Alwin Stori.

Die heutige Nr. umfaßt

10 Seiten.

Hierzu Nr. 14 des „Erzähler

an der Elbe“.

1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Verleger und Druck: Baumer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Wirtschaft: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Nr. 82.

Sonnabend, 8. April 1916, abends.

69. Jähr.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 7. April.

Zweite Kammer.

Die Zweite Kammer trat Freitag vormittag um 10 Uhr zu ihrer letzten Sitzung vor der Verlegung zusammen. Es wurde zunächst die Donnerstag ausgetragene Abstimmung vorgenommen über die Deputationsanträge zu den Anträgen betreffend Verbesserung des Hypothekenmarktes usw. Die Deputationsanträge wurden angenommen, zum Teil gegen die Stimmen der Sozialdemokraten. Es folgten Mitteilungen und Beschlüsse über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens.

Darauf schloß sich die Schlussberatung über Kapitel 110 des Staats-Reservefonds betreffend, und über den Entwurf des Finanzgesetzes auf die Jahre 1916 und 1917. Der Staat und das Finanzgesetz wurden angenommen; auch die Sozialdemokraten stimmten dafür.

Hierauf sollte die allgemeine Vorberatung über den Antrag Manger folgen, betreffend die Tagegelder der Mitglieder der Zwischendeputation. Der Präsident teilte jedoch mit, daß nach einer Vereinbarung nur die Sitzungstage sowie je ein Reisetag vor und nach den Sitzungstagen mit Tagegeldern bedacht werden sollen; dagegen sollen die Tagegelder freie Zwischenstage nicht bezahlt werden. Das Haus erklärte sich hiermit einverstanden.

Hierauf wählte das Haus 22 Mitglieder und 9 Stellvertreter für die Zwischendeputation zur Vorberatung des Königlichen Dekrets Nr. 28 betreffend die staatliche Elektrizitätsversorgung. Der Präsident teilte mit, daß nach Einsprache mit der Regierung vorgesehen sei, diese Zwischen-deputation für den 2. Mai einzuberufen.

Der Vorsitzende der Finanzdeputation Abg. Höhnel (Kon.) trug hierauf die ständische Schrift vor über das Königliche Dekret Nr. 2 den Staatshaushalt und das Finanzgesetz auf die Jahre 1916 und 1917 betreffend. Sie sind Annahme gegen die Stimmen der Sozialdemokraten.

Sodann verlas der Präsident Dr. Vogel ein Schreiben des Kriegsministeriums, wonach der Urlaub der im Heeresdienste stehenden Mitglieder der Kammern nunmehr als berechtigt angesehen werde. Das Kriegsministerium sei jedoch bereit, für die Mitglieder der Zwischendeputation einen weiteren Urlaub in die Wege zu leiten. Wie der Präsident weiter mitteilte, kämen hierfür die Abgeordneten Böhme (Kon.), Held (Soz.) und Winkler (Soz.) in Frage.

Es folgte sodann die Schlussberatung über den Antrag Gastau, betreffend die Erhöhung der Pension für die arbeitsunfähigen Invaliden der Knappschaftspensionskassen. Der Berichterstatter Abg. Braune (Platt.) beantragte die Annahme der von der Deputation hierzu gestellten Anträge.

Abg. Krause (Soz.) bedauerte, daß man für die Knapp-schaftspensionskasse in dieser Kriegszeit nicht mehr übrig habe. Die Abgeordneten Dresdner (Soz.) und Günther (Fortschritt) schlossen sich dem Vorredner an. Abg. Günther sprach seine Bewunderung über die Ablehnung der sächsischen Schrift durch die Sozialdemokraten aus. Wenn man der Regierung wohl begründete Wünsche unterbreite, müsse man ihr auch die Mittel dazu bewilligen.

Ministerialdirektor Wohle erklärte, daß die Regierung dem Antrage durchaus nicht ablehnen gegenüber stehe, daß sie aber aus Rücksichten auf die Allgemeinheit behindert sei, dem Antrage stattzugeben.

Abg. Gräfendorf (Soz.): Mit der Abstimmung seiner Freunde über die ständische Schrift lehnten die Feindeswegs die Staatskasse ab, die sie in einem einzigen bewilligt hätten. Die Haltung der Regierung, die auch heute noch nicht die Gleichberechtigung der Staatsbürger anerkenne, veranlaßte seine Freunde, ihre alte Haltung beizubehalten. Der Finanzminister habe dazu besondere Veranlassung gegeben.

Finanzminister v. Seydelius bestreitet namens der Regierung, daß die Gleichberechtigung der Staatsbürger irgendwie beeinträchtige. Das Konsilienstreit für die Staatsbahnarbeiter sei aus wohl erwogenen wirtschaftlichen Gründen abgelehnt worden.

Abg. Gräfendorf (Soz.): Es hande sich nicht nur um die Ablehnung des Konsilienstreits. Auch andere Rechte, wie das gleiche Wahlrecht, würden den Arbeitern immer noch vorbeihalten.

Finanzminister v. Seydelius: Die Regierung gehe bei ihren Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Disziplin keineswegs über das zulässige Maß hinaus. Der Minister des Innern habe bereits früher erklärt, daß einem Gemeindebeamten seiner politischen Gesinnung wegen die Verstaltung nicht versagt werden würde.

An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abgeordneten Wittig (Kon.), Gäßner (Fortsch.), Singer (Platt.), Höhnel (Platt.) und Krause (Soz.). Hierauf wurde der Antrag der Deputation angenommen.

Sodann wird das Abstimmungsdreieck durch den Abg. Dr. Schau (Kon.) verlesen.

Abg. Gleisberg (Platt.) teilte mit, daß die Zwischen-deputation sich konstituiert habe und ihm zum Vorsitzenden wählte; Stellvertretende Vorsitzende seien die Abgeordneten Opitz (Kon.) und Gräfendorf (Soz.).

Weiter findet die Schlussberatung statt über die Peti-

tionen des pensionierten Weichenwärters E. Keller in Wurzen u. Gen. um Erhöhung der Pension der Altpensionäre, sowie der Bahnhofskontrollorwitwe Anna Deyne in Dresden u. Gen. um Erhöhung der Hinterbliebenen alterverhorbenen Staatsbeamten mit den Angestörten der Altpensionäre im neuen Versorgungsgesetz vom Jahre 1912 und des Vereins im Ruhestande lebender öffentlicher Beamten zu Dresden um Aufhebung der Beule derjenigen im Ruhestande lebenden Beamten, deren Ruhegehalt den Betrag von 2100 Mark nicht übersteigt.

Die Berichterstatter Abg. Schmidt-Ehemann (Soz.) und Singer (Platt.) beantragen namens der Deputation, die Petitionen der Regierung in dem Sinne zur Erwiderung zu überweisen, daß für die Zeit der durch den Krieg veranlaßten Teuerung des Altpensionären und den Hinterbliebenen der Beamten, auf die das Gesetz vom 15. Juni 1912 nicht anzuwenden ist, eine allgemeine Haftzeitweise Zulage in Unleidung an die für die Tenerierungszulagen der Beamten maßgebenden Grundfeste gewährt wird, unbedacht der gesetzlichen Befreiung, die zugunsten der Rentenempfänger in § 48 des Gesetzes vom 7. März 1885 und § 39 des Gesetzes vom 3. Juni 1876 enthalten sind.

Abg. Schmidt-Freiberg (Kon.) erklärt, daß auch seine Partei Freunde bereit seien, die Notlage der Renten zu beheben. Wenn die Regierung zurzeit auf eine allgemeine Regelung der Renten der Altpensionäre nicht kommen könne, dann könnte sie doch freiwillige Unterstützungen aus den vorhandenen Mitteln gewähren. Er und seine Freunde wollten der Regierung nicht durch den Deputationsantrag den Weg zur Hilfe verlegen, sie würden deshalb gegen den Antrag stimmen.

Abg. Dr. Seifert wünscht eine grundlegende Regelung der ganzen Angelegenheit und bittet um Annahme der Deputationsanträge.

Abg. Koch (Fortsch.) tritt den Ausführungen des Vorredners bei.

Abg. Oertel (Kon.) wünscht ebenfalls den Altpensionären eine Erhöhung ihrer Pensionen.

Ministerialdirektor Schröder bittet, den Deputationsantrag abzulehnen und dem früher von der Deputation geführten Antrag zuzustimmen. Die Behauptung, daß die neuen Pensionäre wesentlich bessergestellt seien, als die alten, treffe nicht zu.

Schließlich wird der Deputationsantrag gegen 12 konervative Stimmen angenommen.

Hierauf folgt die Schlussberatung über die Petition der Automobil-Omnibusgesellschaft Mittweida-Burgstädt-Limbach-U.S. in Burgstädt um nachträgliche Erhöhung des Entschädigungsbeitrages für fünf durch die Heeresverwaltung entzogene Automobil-Omnibusse.

Nach Befürwortung des Deputationsantrages durch den Abg. Dr. Roth (Fortsch.) beschließt die Kammer, die Petition der Regierung zur Erwiderung zu überweisen.

Sodann wird die Petition des Holzhändlers Arno Mölden in Eddorf, die Benutzung einer Kreisstraße betr. und die Petition des Centralverbandes deutscher Gemütemärkte und Kunsteinabläburen in Leipzig um Arbeitsbeschaffung im Handwerk antragsgemäß erledigt, und zwar legt der Regierung zur Kenntnisnahme überweisen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung, die Petition des Landesverbandes der Saalhälber im Königreich Sachsen um Einleitung einer Hilfsaktion für das Saalgewerbe, konnte nicht erledigt werden, weil bei der Abstimmung über einen während der Debatte eingegangenen Antrag auf Zurückverweisung der Petition an die Deputation sich die Beendigungsfähigkeit des Hauses heraussetzte.

Präsident Dr. Vogel weist hierauf in seinem Schlussschluß auf die angestrengte sechsmonatliche Arbeit des Landtages hin. Es sei nicht nur der Haushaltsetat verabschiedet worden, sondern man sei auch betreut gewesen, den durch den Krieg hervorgerufenen Nöten durch Abbildungsregeln entgegenzutreten und für die Sicherstellung gefundener Verhältnisse auch nach dem Kriege vorzusorgen. Der Präsident gedenkt sodann der heldenmütigen Truppen, der kühnen Luftschiffe und mobilen Unterseeboote und ihrer glänzenden Siege, und lädtlich unter lebhaftem Beifall des Hauses des 50jährigen Militärbildjubiläums des Generalfeldmarschalls von Hindenburg, an den folgendes Telegramm zur Absendung geladen:

Generalfeldmarschall v. Hindenburg, Oberbefehlshaber des Östens. Mit ganz Deutschland gedenken auch die Mitglieder des zweiten Sächsischen Ständekammer in dankbarer Bewunderung und Verehrung des großen Feldherrn, der heute vor 50 Jahren in die preußische Armee eintrat und im jüngsten Weltkriege Deutschlands heldenmütiges Heer im Dienst von Sieg zu Sieg führte.

Hierauf wurde die Tagung um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Erste Kammer.

Die Erste Kammer nahm in ihrer Sitzung am Freitag, die um 10 Uhr begann, zunächst Mitteilungen und Beschlüsse über die Ergebnisse des Vereinigungsverfahrens entgegen.

Abg. Krause erledigte man Kap. 110 des Staats-Reservefonds betr. und den Entwurf des Finanzgesetzes auf die Jahre 1916 und 1917, daß samt den beschlossenen Steueraufschlägen mit einigen Änderungen angenommen wurde.

Auf Grund des mit Dekret Nr. 1 vorgelegten Steuerabrechnungsbuchs auf die Finanzperiode 1912/13, wurde ohne Debatte die nachgelagerte Entlastung erteilt.

Es wurden sodann 15 Mitglieder in die Zwischen-deputation zur Beratung des Elektrizitätsgesetzes gewählt, die ihrerseits zum Vorsitzenden den Staatsbaumeister a. D. v. Meissner-Steinbach und zum Stellvertreter den Kammerherrn Sahner v. Sab-Dadßen wählten.

Nach debattloser Erledigung einer Petition verlas Prinz Johann Georg die ständische Schrift über das Königliche Dekret Nr. 2 den Staatshaushaltsetat und das Finanzgesetz auf die Jahre 1916 und 1917 betreffend, so wie das überdrückte Abstimmungsdreieck.

Darauf verzogt sich das Haus.

Präsident Graf Bischum v. Gottschalch schloß die Sitzung gegen 1 Uhr mit den besten Wünschen für ein gesundes Wiedersehen.

Militärfragen im Reichstag.

(Reichstagsstimmbild)

Auf seinem Sitz der parlamentarischen Arbeit zeigt der Kriegsreichstag ein so verändertes Gesicht wie auf dem Kriegs- und Friedensfeld. Hier laßt das Verantwortungsgefühl in diesen Sitzungen am meisten erkennen, auf allen Redebüros. Jedes mißverständliche Wort, jede gutgemeinte Aussicht wird von unseren böswilligen Feinden absichtlich falsch gedeutet, aus Nichtigkeiten suchen sie ungeheure Capital zu schaffen. Deshalb

wird der deutsche Reichstag, der sonst in jeden verborgenen Winkel der Militär- und Marineverwaltung rüdiglos hineinzuleuchtet, jetzt und oft genug wochenlang über die einschlägigen Maßnahmen zu Gericht sitzt, jetzt immer wortärger. Besser nichts, als Schädigendes sagen, das ist gegenwärtig die allgemeine und selbstverständliche Parole. Und so verachten die bürgerlichen Parteien einmütig auf jedem im Plenum beim Militär- und Marineetat, und sie können das um so beruhiger tun, als sie ja in den vertraulichen Kommissionsverhandlungen tagelang Gelegenheit genommen haben, all ihre Wünsche, Anregungen und Kritiken der verantwortlichen Stelle eingesandt vorzutragen.

Wie eingehend die Kommissionsberatungen auch diesmal gewesen sind, das haben die Berichterstatter auch der Öffentlichkeit gegenüber deutlich befunden. Herr Rogalla von Bieberstein gab gestern eine recht ausführliche Darstellung der Haushaltssatzung über den Militäretat, aus dem auch mißtrautliche Hörer oder Wähler entnehmen werden, daß es an Gründlichkeit und Offenheit der Aussprache dem Herrn Stellvertreteren Kriegsminister gegenüber nicht gelehrt hat. Vermutlich würden sich auch die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion an derartig ausführlichen Ausführungen genügen lassen, wenn sie nicht über feindliche Brüder von der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft aufs Neue zur Stellungnahme nötigten. So zwang auch gestern die Wortmeldung des Gesellschaftern Dr. Cohn den Genossen David John beim Militäretat auf die Rednertribüne. Aber beide bringen weder Neues noch Wellerwälternes vor, und der einzige Zwischenfall besteht in einem zweifachen Ordenszusatz an Herrn Cohn, als er von „Barbarei“ redet, weil englische Kinder während des Krieges von deutschen Schülern ausgeschlossen werden. Der Stellvertreter Kriegsminister von Wandel hätte es leicht, die beiden Herren mit ihrer Kritik in die engen, von der Rücksicht auf die Kriegslage gezogenen Schranken zurückzuweisen.

Über das Reichsmilitärgesetz entspannt sich unerwartet eine Debatte, in der nicht mit Stabilisator (Sozialarbeiter), sondern auch Gehörbach (Btt.) für Herauslösung der Mindeststrafen im § 97 des Reichsmilitärgesetzes eintritt und Haase einen entsprechenden Mindeststrafentwurf einbringt. Man einigt sich schließlich auf einen Kompromißantrag, der baldige Herauslösung der Mindeststrafen fordert.

Der Beratung des Marineetats wird ebenfalls ein ausführlicher Kommissionsbericht vom Beauftragten Dr. Blüger vorgelegt. Dr. Blüger spricht sich, Dr. Liebhardt kommt mit seinen neuen Reverbüchern abermals, wie schon beim Militäretat, nicht auf seine Rednung und der Marineetat wird ohne weitere Aussprache genehmigt.

Deutscher Reichstag.

II. Sitzung, Freitag, 7. April.

Um 11 Uhr eröffnet die Sitzung der Kammer.

Auf dem Platz des Abg. Siebenbürger, der heute sein 50jähriges Militärbildjubiläum feiert, liegt ein Blücherzug.

Der Eintritt in die Tagesordnung erklärt Ministerialdirektor Wehrl, daß die Einbringung der Novelle zum Betriebsvertrag (Gewerbe) noch in dieser Session erfolgen werde. Ein Gegenfall zu Preußen besteht hierbei nicht.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst:

Keine Anfragen.

Abg. Wasser mann (nativ): fordert den Zusammenschluß eines Seminars für orientalische Sprachen zu einer Auslands-Hochschule.

Ein Regierungsvorsteher erklärt, daß die Gebühren hierüber noch nicht abgeschlossen seien, in welche Weise dem berüchtigten Wunsche nach dem Ausbau des orientalischen Seminars Rechnung getragen werden soll.

Abg. David John (Soz.): fragt an, ob es wahr sei, daß 45.000 Tonnen Rogen an die Kornhüttens-Zentrale in Düsseldorf zwecks

Herstellung von Rennbahnatzen geliefert werden seien.

Untersuchungsrat v. Stein erwidert, es würden wohl einem Verein kommen mit der Reichs-Betriebskasse höchstens 20.000 Tonnen Rogen zum Kornhüttner geliefert, ganz möglicherweise bezweckt dies der Gewerbezug nicht unterdrücken.

Der Herrenrat.

Es folgt die Beratung des Militäretats.

Der Berichterstatter Rogalla v. Bieberstein geht

großen Entwicklung unseres Flugwesens und der außerordentlichen Wichtigkeit unserer Flugzeugflotten (Kriegsflotte). Redner hebt dann wohl die Verdienste der Fliegerabteilung hervor und betont, wir könnten mit unseren Lebensmittelmitteln auch durchhalten, falls wenn der Krieg noch Jahrzehnte dauert.

Abg. David John (Soz.): Zum erforderlichen Kriegsführer gehört auch eine freie Presse.

Die Presse.

greift zu tief ein, fällt in Privat-Angelegenheiten. Die Freiheit der Soldaten werden vernünftig streng gezeigt, die Verdienste und Verdammtheit der Fliegerabteilung nehmen überhand, in Köln ist das Betreten der Rhein-Milizen und -Kommandos verboten. Redner betont dann den Fall der Eisbutterveriegung des Professors Dr. Nicolai und fordert im weiteren eine Erhöhung der Mannschaftsstärke.

Abg. Dr. Cohn (Soz.): Von allen Seiten wird über eine schlichtere Wiedereinführung unserer Truppen gesprochen; auch die Mißhandlungen sind noch lange nicht verschwunden. Das Sicherheitsrecht genügt in keiner Hinsicht, es muß durch die Kriegsrecht ergänzt werden. Die Militärsprache ist einzigartig. Als Redner von „Barbarei“ spricht, wird er vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Er beschwört sich dann, nachdem er schon 1½ Stunden gesprochen, mit der Militärsicherheits-Ordnung.

Präsident Dr. Kämpf spricht

dem General-Feldmarschall von Hindenburg

die Glückwünsche des Reichstages zu seinem 50jährigen Jubiläum aus und wünscht eine Deputate an ihn abfinden.

Stellvertreter Kriegsminister General v. Wandel: Die Herren von der anderen Linke vergessen immer, daß sehr fest steht. Da können die besten Anordnungen der Kontrollbehörden oft nicht zur Durchführung kommen. Ich habe in den Kommissionen nur gesagt, die Durchsetzung unserer Truppen nicht einfach auf Schwierigkeiten, aber im ganzen ist sie ausreichend und hat bis jetzt nicht verschlechtert. Über viele von den beiden Rednern vorgebrachten Fälle werde ich die Alten einfordern. — In Südbaden sind 1400 Engländer interniert, über 1000 sind davon entlassen. Die Entlassung von Mannschaften

Dreßler
Modewaren - Kleiderstoffe
Seide - Wäsche - Konfektion
Aussteuerartikel, Leinen- u.
Baumwollwaren, Gardinen,
Herrenwäsche usw. Nur ganz
solide, preiswerte Waren.
Dresden
Prager Straße 12

Unterlich feindliches Gebiet überflogen, um Kämpfe zu suchen.

Oesterreichisch-ungarischer Generalstabbericht.

Amtlich wird aus Wien verlautbart, den 7. April 1916:
Europäischer und Südlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz: An der lisenaländischen Front unterhielt der Feind gestern nachmittag ein lebhafteres Artilleriefeuer, das gegen den Tolmener Brückenkopf und nördlich anhielt. Der Nordteil der Stadt Görs wurde wieder aus schweren Kalibern beschossen. Über Adelsberg trennten zwei italienische Flieger von denen einer erfolglos borden abwärts. Am Tiroler Grenzgebiet kam es an mehreren Stellen zu kleineren Kämpfen. Am Raudensel-Müden (nördlich des Monte Grappa) war es einer feindlichen Abteilung in den letzten Tagen gelungen, sich auf einem Sattel festzulegen. Deutliche Nachstürmungen unserer Truppen ließen vom Feinde, nahmen 122 Italiener, darunter 2 Offiziere gefangen und erbeuteten amerikanisches Gewebe. Nördlich des Sugana-Tales griffen stärkere italienische Kräfte unsere Stellungen bei St. Oswald an. Der Feind wurde zurückgedrängt und erlitt große Verluste. Dasselbe Schicksal hatten feindliche Angreiferverbände im Ledrotal-Abschnitt. Nördlich des Tonale-Voges wurden einige neu angelegte Gräben der Italiener heute Nacht durch Minen zerstört.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,
v. Hoeler, Feldmarschallleutnant.

Der amilie Petersburger Bericht
von vorgestern besagt: Westfront: Den Dünna-Abschnitt überflogen zahlreiche feindliche Flugzeuge, die Bombe abwarf. Die Eischnelze dauernd an die Sümpfe tauen auf, die Stroh sind aufgeweicht und für Truppenbewegungen unbrauchbar. In verschlechten Unterhälften der Front Jakobstadt-Dünaburg fand ein heftiger Artilleriekampf statt. Unsere Flugzeuge waren mit gutem Erfolg in Tätigkeit. Südwestlich von Dünaburg schoss der Fliegerleutnant Barbas ein feindliches lebensbares Luftschiff ab, das in den feindlichen Hinterlande niedersank. Südlich von Dünaburg war die feindliche Artillerie tätig, bei Widsy nördlich des Madijol-See, und zwischen Madijol-See und Karatsch-See sehr lebhaft. Feindliche Flugzeuge überflogen auch den größten Teil der Front des Generals Ewert und waren an manchen Stellen Bomben ab. An der oberen Straße zerstörten unsere Patrouillen eine feindliche Arbeiterabteilung und zerstörten die im Bau befindlichen Anlagen. Es wird gemeldet, daß unsere Truppen bei der Besetzung des Dorfes Swierkowje 42 Flakminen ausgegraben und eine Welle Patronen und Handgranaten gefunden haben. Ein feindlicher Versuch am gestrigen Tage, das Dorf Swierkowje zurückzunehmen, wurde abgeschlagen. Schwarzes Meer: Unsere Unterseeboote versenkten in der Nähe des Bosporus einen Dampfer, welcher von einem Unterseeboot begleitet war. Sie zerstörten 11 mit Robben beladenen Segelschiffe. Unsere U-Boote besuchten auf grohe Entfernung den Kreuzer "Breslau", der sich schnell entfernte. Naulas: Im Küstenabschnitt vertrieben die Türken wiederum anzugreifen. Alle Versuche brachen jedoch in unserem Gewehr- und Handgranatenfeuer zusammen. Im oberen Tschirktal waren unsere Truppen die Türken aus den belegten Stellungen und gingen weiter nach Westen. Im Dardanial (15 Kilometer südlich Erzincan) griff der Feind in breiter Front an, wurde aber zurückgeschlagen.

Feindliche Erkundung für die türkische Rückzugstrategie.
Einem Amsterdamer Blatt zufolge melden "Times" aus Petersburg: Aus den letzten Kämpfen geht hervor, daß die Türken durch kräftige Disziplin die Ordnung in ihren Gliedern zu erhalten wußten. Die Truppen werden von dem begabten Halil Bey bereitgestellt, der am mittleren Thron stand, bis die Russen ihn zu umzingeln drohten. Nachdem er dem Feinde jeden Halt Boden streitig gemacht hatte, zog er sich in die Richtung auf Osip zurück, während das Zentrum westlich von Yannikofas und Aslab auswuchs. Daß ist das Zentrum hauptsächlich mit der Verteidigung der Zugänge nach Erzincan beschäftigt, wo die Türken jeden brauchbaren Mann auf die Beine bringen und diesen Punkt verstärken. Artillerie wird herangeführt und die Wege werden ausgebaut. Diese Maßregeln müssen den russischen Aufmarsch zum Stehen bringen.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

"Daily News" sagen zum Erfolg des General Lake bei Um-el-Hennar: Raun gewann Reihen trennen das Entfeuer General Vollmer von Küt-el-Amara, aber die Schwierigkeiten der Wüste und der Ströme und die künstlichen Verhinderungen der Türken trennen ihn von diesem Ziel durch eine unbewohnt unverwindliche Barriere. Eine Hauptstellung, wahrscheinlich aber noch mehr, müßten überwunden werden. Die erste ist gestern genommen

worben. General Müller kann jetzt auf beiden Seiten des Flusses gemeinsam mit seinen kleinen Flotten vorrücken. So nähert man sich von neuem den wichtigen Verhandlungen des Os-Sinn. Hier erst fällt die Entscheidung über das Gelingen des Gangen. Das Interesse muß sich jetzt auf diese Freiluftkonzentrationen und nicht auf den Bericht Siegels über die früheren Operationen, welche er gerade vor der ungünstigen Schlacht bei Ktesiphon abbrach.

Bericht.

Reuter meldet: Das französische Segelschiff "St. Hubert" wurde torpediert. Die Besatzung wurde von dem dänischen Dampfer "Aivonia" gerettet.

Gefährdetes Überfahrt.

Reuter meldet: Die niederländische Regierung hat den englischen mitgeteilt, sie halte die Lieferfahrt auf der Nordsee für so gefährlich, daß der Transport von Verbündeten, gefangenengen britischen und deutschen Soldaten, welche heute ausgewechselt werden sollten, nicht vor sich gehen kann.

Weitere Kriegsnachrichten.

Denk an Hindenburg.

Des Siegers von Tanneberg Goldenes Militärjubiläum legte wiederum Zeugnis ab von der innigen Dankbarkeit und unbegrenzten Verehrung, deren sich der Russenfeind im ganzen deutschen Volke erfreut. Des Obersten Kriegsherrn Erkundung, daß der Gesetzter den schweren und tödlichen Aufgaben, die einem Heerführer im Felde gestellt werden können, mit heldhaftem Erfolge gerecht wurde, gibt in kraftvollen Worten wieder, was wir alle in Nord und Süd, in Ost und West, in Dorf und Stadt an diesem 7. April empfinden. Auch der Reichstag, sowie der Landtag des größten deutschen Bundesstaates wurden ihrer Dankspflicht gegen den Befreier Preußens gerecht. Nicht nur, daß die Präsidenten des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhaus' Glückwunschkarte im Namen ihrer Parlamente abstanden, auch eine Reihe von Staatsrednern gebeten, der unvergleichlichen Ruhestätten des Feldmarschalls, dieses Vorherrscher deutscher gesegelter Kraft gegen ungeahnte russische Wildheit. Mit dem deutschen Volke aber feierten unsere Waffenbrüder den Helden, vor allem die Männer der Donaumonarchie, deren Söhne ja wiederholt unter Hindenburgs Führung tapfer und siegreich waren. Aber auch der bulgarische Generalstab, Generalmajor Jostoff, gab der Verehrung für den deutschen Heerführer mit den Worten Ausdruck: Seine starke Persönlichkeit sei auch für die Bulgaren ein starker Quell moralischer Kraft. Und daß dieser Quell uns noch lange in ungeliebter Stärke erhalten bleibt, in diesem Wunsche vereinen sich nun Hindenburgs alle die, welche mit uns für die gerechte Sache kämpfen.

Natürliche Getreide.

"Times" melden aus Melbourne: Australien hat 80 000 Tonnen Getreide an die Kulturrten verkauft und zwar, wie es heißt, für 74 000 Pfund.

Lehnsforderungen der englischen Schiffsschmiede.

Mehr als 300 000 englische Arbeiter in Schiffswerften forderten erneut eine 15 prozentige Lohn erhöhung.

Rücktritt Salandras?

Nach einer Meldung aus London verlautet dort seit Mittwoch, daß der italienische Ministerpräsident Salandra wegen der in Paris gemachten Entlastung Deutschland den Krieg zu erklären, in Rom auf Schwierigkeiten gestoßen sei. Man glaubt daher an Salandras Rücktritt.

Frankösische und englische Lagerberichte.

In französischen und englischen Zeitungen wurde Ende Februar unter der Überschrift "Amilie deutsche Angreifer" verlaut, die Richtigkeit und Vollständigkeit der deutschen Verlustlisten anzuzweifeln. Da vergleichliche Nachrichten auch in anderen Ländern neutraler Staaten wahrgenommen wurden, bat, wie man der Frankfurter Zeitung mitteilt, eine Nachprüfung der Angaben stattgefunden, die ihre völlige Falschigkeit ergab. In den erwähnten Zeitungen wurde behauptet, daß von den vier Regimenten 108, 112, 114 und 118 noch 205, 214, 94 und 196 deutsche Soldaten in französischer Gefangenschaft beländen, während in den deutschen Verlustlisten nur 209, 48, 5 und 18 als in Gefangenschaft geraten bezichtet seien. Hierdurch sollte bewiesen sein, daß die deutsche Regierung Verluste verschleierte. Die amtliche Bekanntmachung hat nun ergeben, daß in den deutschen Verlustlisten von den genannten Regimentern 108, 734, 231 und 418 Mann in Gefangenschaft beständig oder als vermisst veröffentlicht sind. Da niere Feinde die deutschen Verlustlisten kennen, sieht man mit welchen Mitteln sie arbeiten und auf welcher Seite die Lüge herrscht. Vielleicht ist auch diesmal wieder die Frage erlaubt: Wo liegen die französischen Verlustlisten?

verkennbar hervortrat. Es möchte ein schwerer Kampf für ihn sein, auf seine Rache, jede Genugtuung vor der Welt zu verzichten. Man sah, wie heftig es in seiner Brust arbeitete.

Aber dann nahm er das für seinen Rechtsanwalt bestimmte Schreiben, zerriß es in vier Stücke und reichte die Teile Magnus hin.

"Es sei! Ich werde nichts gegen meinen Bruder unternehmen. Aber ich bringe dir ein großes Opfer damit. Halte Wort mit deinen Versprechungen, damit es mir nicht leid tut, dir nachgegeben zu haben."

Magnus umarmte den Vater. "Ich rechne es dir hoch an, daß du mich nicht vergeblich bitten liebst. Habe tausend Dank!"

Herr Vollmer strich zärtlich über seines Sohnes Blondkopf. "Geht es dir sehr nahe, mein Junge? Seht zu Herzen?"

"Das ganze Leben ist mir vergaßt," flüsterte Magnus, "wir wollen so rasch wie möglich hier fort, Papa, damit ich nicht irre an mir selbst werde."

Herr Vollmer hörte wohl kaum noch, was er sprach. Abwesend starrte er vor sich hin.

Leise ging Magnus hinaus. Er war traurig, und doch schwollte ein hohes Glücksgefühl seine Brust.

Er hatte die Gefahr von dem schuldlosen Hause der Gelehrten abgewendet, das war Balsam für seine Hergenwunde.

Herr Vollmer warf ein paar Zeilen auf Papier, daß er noch einmal zu seinem Freunde, dem Forstmeister gehe und möglicherweise zur Rache nicht zurückkehre.

Er will abschließend einer Begegnung mit seinem Sohne aus. Es war zuviel Aufzehr in ihm, der mußte erst wieder zur Ruhe kommen.

Die Sonne war schon fort, aber wie ein kupferne Scheibe war der Vollmond über dem Gebirgswald aufgegangen.

Nach schreibt Herr Vollmer aus. Eine halbe Stunde war es innerhalb bis zum Forsthaus. Er wanderte auf der Chaussée. Auf den schmalen Waldwegen hätte er sich doch verlieren können.

Die Tannen waren zu beiden Seiten lange schwarze Schatten. Nur in der Wiese war ein schattenloser Streifen, der schimmerte wie ein weißes Band.

Die letzten Kämpfe am Isonzo.

2. u. 3. Kriegssprecheramt.

Ende März 1916.

Schon vor sechs Wochen wurde man auf österreichisch-ungarischer Seite, daß die Italiener an der Isonzo-Front zu einer neuen Offensive rückten. Fliegermeldeungen und Gefangenenauflagen kündigten darin ab, daß hinter der italienischen Front große Vorbereitungen getroffen werden, daß unaufhörlich Eisenbahnläufe und Munitionsläden überladene Wagen von Kriegsmaterial, besonders aber Munition herbeigeschafft und daß dieart gehaltenen italienischen Verbände durch frisch verorangezte Formationen aufgefüllt werden. Ferner sagten die Gefangenen aus, daß außer dem bisher in Verwendung gehenden Divisionspanzer und Militärfahrzeugen zum ersten Male große Abteilungen von Reservemilitärmannschaften, dem ungedienten Landsturm in unserer Monarchie entsprechend, in den vorderen Linien eingesetzt werden sollen. Überdaufer berichtete, daß die italienische Heerleitung nach der blutigen und außergewöhnlichen Schlacht am Isonzo-Schlacht eine großzügigere Reorganisation der einzelnen Verbände angebahnt hätte, daß die Truppen neu uniformiert und ausgerüstet würden und daß bei Eintritt günstiger Witterungsverhältnisse eine neue Offensive, an Stich und aufgewanderten Kräften als bisherigen weit übertreffend, gegen die von den Österreichern und Ungarn ab verteidigten Stellungen beginnen werde. Stetslich gleichzeitig wurden diese Nachrichten angenommen, denn viermal hatte sich schon unter Widerstand den bestigten feindlichen Anstrengungen nicht nur gewachsen, sondern überlegen erwiesen. Die gesammelten Erfahrungen, die immer besser ausgebauten Stellungen, die vorsätzlich schiedende eigene Artillerie, das Bewußtsein der unbedingten Überlegenheit unserer Infanterie, hatten die Zuversicht gesteigert, und man erwartete in Rücksicht auf die kommenden Ereignisse.

Am 11. März begann denn auch die italienische Angriffsaktion. Sie dauerte sich zunächst in einer stärkeren Artilleriebeschleistung unserer Stellungen. Am 12. und 13. März begleitete sie das italienische Artilleriefeuer zu der aus den früheren Isonzofeldern bekannten Stütze. Am Tage dazwischen härrten ungemeine Infanterieangriffe des Feindes gegen die umstrittenen Punkte unserer Isonzo-Front, ohne den geringsten Erfolg zu erzielen. Am 15. März begannen die Kämpfe abzuflauen — eine Erholung, an die wir auch schon gewöhnt sind, denn die Italiener siegten infolge der erzielten schweren Verluste Abweichen, mit denen sie ihre vergeblichen Versuche, unsere Front zu durchstoßen, wiederholten.

Da die neue italienische Offensive hauptsächlich gegen die Isonzofront gerichtet war, erschien den Unserigen fast selbstverständlich. Denn, wenn überhaupt, so sind für den Feind nur an diesem Frontstück die Erfolge zu holen, die ihm an der Karantan- und Tiroler Front wegen des Hochgebirgscharakters dieser Kampfgebiete wohl für immer ver sagt bleiben müssen. Nun sind aber die Stellungen am Görzer Brückenkopf und auf dem Dobrodoplateau die wichtigsten Abschüttungen des Isonzofronts, deren Eroberung erst den Vormarsch ins Alppatal und die Eroberung Triests möglich macht. Um Görz zu erobern, muß man die westlichen Talbegleithöhen des Isonzo, die Podgora, den Kirchenfelsen von Oslavia und den Monte Sabotino in Besitz nehmen und die Bedrohung des Dobrodoplateau in vom Berg des die Höhe übertragenden Monte San Michele abhängt. Daraus richten sich auch die bestigten italienischen Angriffe gegen die angegebene Punkte. Es stand daher zu erwarten, daß auch die neue feindliche Offensive dasselbe Ziel verfolgen werde. Aber gerade Podgora, Oslavia, Monte Sabotino und der San Michele, die Schlüsselstellungen der Isonzofront, sind derzeit besetzt und ausgebaut, daß die allerstärksten feindlichen Anstrengungen an diesen Stellen keinen Erfolg zu erzielen vermögen. Insbesondere der Monte San Michele hat sich als so feindselig voller unserer Verteidigung erwiesen, daß die Italiener jede Hoffnung aufgegeben haben, die auf denselben befindlichen Stellungen im Frontalangriff zu nehmen. Der Berg, ur sprunglich 275 Meter hoch, ist monatlang Gegenstand erbitterter Belagerung gewesen. Der Gipfel wurde durch unablässige Geschosse herart ungeschützt und geschossen, daß die Erhebung des San Michele über dem Meeresspiegel heute nur noch 271 Meter beträgt. Einmal gelang es den Italienern den Berg zu nehmen. Kaum 12 Stunden konnten sie sich seines Besitzes freuen. Ein nächtlicher Gegenangriff der Unserigen war die Feinde wieder an den Fuß der Nordseite, wo sie noch heute stehen und in die für sie unerreichbare Höhe sternen.

Über Berg des San Michele ist jedoch keine Aussicht auf dauernde Erfolge, sowohl im Gebiete von Görz wie auch auf dem Plateau von Dobrod, vorhanden. Denn die von seinem Gipfel und seinen Höhen zeuernde, glänzend eingehausste Artillerie beherrschte in weitem Umkreis das Gelände und gebietet dem Vorstoß des Feindes in über-

Er fürchtete, seinen Freund nicht mehr anzutreffen, und atmte auf, als er ihn beim Abendbrot überraschte. Hübler ging dem Jugendgenossen herzlich entgegen und drückte ihn dann in die bequame Soseite.

"Du kommst zur rechten Zeit. Mein Haushalt wird sogleich noch ein Kuvert aussiegen. Schleiß in Vill war, soule ich mich erinnern, eins deiner Lieblingsgerichte."

Herr Vollmer wollte ablehnen, er glaubte, nichts genehmen zu können. Über ein Zittern ging durch seine Glieder. Der Hunger meldete sich.

Da sangt er zu, und es schmeckt ihm.

Verstohlen betrachtete Hübler ihn von der Seite. Das Aussehen des anderen beunruhigte ihn. Was war geschehen, was planst er?

Erfi nochdem die Mahlzeit beendet, die Pfosten dampften und die mit schwämmendem Bier gefüllten Krüge vor den beiden standen, sagte Herr Vollmer:

"Später machst du doch wohl noch einen Gang durch den Wald und erlaubst mir, mitzukommen?"

Der Forstmeister zuckte die Achsel. "Die Strecke, welche ich heute vor habe, ist sicher nicht nach deinem Sinn. Ich laufe schon seit Monaten einem Wilddieb auf, ohne seiner habhaft werden zu können. Über es ist immerhin möglich, daß wir ihn heut nach erwischen. In einer Stunde muß ich fort."

"Nimm mich mit," bat Herr Vollmer, "ich brauche Abstinent, ein Abenteuer, das mir Herz und Sinne einnimmt. Vielleicht kann ich dir auch nützen."

"Gut, ich habe nichts gegen deine Begleitung einzurichten. In einer Stunde müssen wir, wie gefragt, fort."

"Die Wege des Schicksals sind so wunderbar," sagte Herr Vollmer nach einer Pause. "Mein Junge liebt die einzige Tochter meines Bruders und hat mir so lange zugearbeitet, bis ich vertrag, jeden Gedanken an meine Rechtschreibung aufzugeben und den Streit beizulegen. Vielleicht ist es am besten so. In mir aber tobt noch der Austritt. In deiner grünen Wildnis wird er sich am besten bequemigen."

Der Forstmeister pfiff leise zwischen den Zähnen. "Wo steht die Sackel Schade, daß Edithchen schon gebunden ist, eine Verlobung zwischen euren Kindern wäre eigentlich die beste Lösung des alten Konflikts."

"So kannst du nur sprechen, wenn du für all das,

und schweren Welle Gott. Nun verlassen die Dächer alle Angen nicht mehr und das Blut wird ausgetragen. Die neuen Angreife viel stärker am Platz zu Ende an, um vielleicht dort durchzubrechen und weitere Stellungen am Sonnenschein und in den Hinterlanden zu erobern und im Süden einzupacken. Über und die am südlichen Platz zu Ende unter ungeeigneter Menschenverschwendung unternommenen Versuche sind daher gescheitert.

Obwohl erfolgreich erwiesen ist die Angreife gegen die Podgora, den Rückenflügel von Oslavia und gegen den Monte Sabotina. Rennentlich die Podgora ist der meist angegriffene Punkt des böhmischen Brückenkopfes. Stellenweise liegen dort unsere und die feindlichen Schanzengruben nur wenige Meter voneinander entfernt; die beiderseitigen Truppen müssen sich nun ebenfalls in einem anderen über, und so ist die Italiener einen Angriff gegen unsere Stellungen vorbereitet, ziehen sie ihre eigenen Truppen weit nach rückwärts, um sie nicht durch das eigene Artilleriefeuer zu gefährden. Auch der Rückenflügel von Oslavia war oft der Schwachpunkt der Angreifer. Einmal glaubten die Italiener schon Herren unserer dortigen Stellungen zu sein. Ein nach wenigen Stunden angelegter Gegenangriff vertilgt sie jedoch in viel kürzerer Zeit aus den geschossenen Gräben, als sie zu deren Erobrung nötig hatten. Die Stellungen am Monte Sabotina sind denen am Monte Sonnenschein vergleichbar: sie sind ebenso kunstvoll angelegt und ausgebaut und die Italiener sind auch auf dieser Stelle von der Ausbildungsfähigkeit ihrer Angreife überzeugt. Sie beschämt sich daher auf eine Beschleierung des Bergkamms mit ihrer schweren Artillerie.

Von strategischer Gesichtspunkte betrachtet, muss man zugeben, dass die Italiener tatsächlich bald die Schlüsselpunkte unserer Stellung erlangt haben und ihre Angreife dort ansetzen, wo ein lokaler Erfolg die Basis für einen großen strategischen Feindmachen würde. Auch in taktischer Beziehung kann den Italienern die Abfernung nicht verkauft werden. Sie bereiten jeden Angriff gründlich vor, ihre Truppen sind tapfer. Aber zweierlei scheinen sie nicht hinreichend an würdig: nämlich die einzige doch lebhafte Ausdauer und die durch nichts zu erklärernde Willenskraft der Unterlegen. Oft gelang es den Feinden in unsere Gräben einzudringen. Nicht einmal jedoch waren sie imstande, im Handgemenge mit den unsrigen einen Erfolg zu erzielen oder einen unserer Gegenangriffe zurückzuweisen. Und das liegt daran, dass die Italiener die Geheimnis unserer Erfolge gegen die Italiener: die unablässige Überlegenheit unseres Menschenmaterials. Solange die Italiener und keine gleichwertigen Soldaten entgegenstellen vermögen, werden sie auch keine Siege erringen können. Das haben die blutigen vier ersten Schlachten am Monjo bewiesen und das ist auch in den letzten Kämpfen am Monjo wieder bestätigt worden.

10 M. Belohnung

Wir belohnen diejenigen, die uns die Wiederherstellung meines Hauses (Markt Panzer, Nr. 127370), Vororten, Neugrätz, Weißbach, Weißbachstr. 20, 2. Möbliertes Zimmer zu vermieten in Standortstraße 7, v.

Gut möbl. Zimmer frei, Röd. Baustadt Str. 24, 1. L.

Gut möbl. Zimmer frei, 1. 2. 3. frei, Schubertstr. 11, 1.

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer, auch passend für 2 Herren, sofort zu vermieten, Haubstraße 54.

In Gräba, Mittelstraße sind in den Häusern des Beamtenbauvereins

Wohnungen
in verschiedenen Preislage zu vermieten; auch sind sämtliche Häuser verlässlich. Auskunft erteilt E. Schleser, Riesa, Bismarckstr. 47.

Steundliche Wohnung
Nr. 1. Juli zu vermieten. Näherr. Großenhainer Straße 3.

Größe Wohnung in Boppis, 1. Juli, besiegbar, zu vermieten. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Möbl. Zimmer frei
Gothaer Str. 88, p. L

Wohnung,
1 Stube und Kammer nebst
Büro, 1. 7. besiegbar, Preis 110 M.
Weißknechtstraße 30.

Wohnung

Bismarckstr. 42, 2. Stock — Sonnenseite — für 1. Juli
oder früher zu vermieten.
4 gr., 2 fl. Zimmer mit reichl.
Büro, Gas u. elektr. Licht,
Blech- und Trockenplatz und
Trockenboden.

Großes Frühstück.

Schlosser und Ritter

für Gesellen, Stellmacher u.

Zimmerleute

für Säumerwagenbau, sowie

Stemmer

für sofort gesucht. Angebote
mit Angabe des Alters und
des Militärverhältnisses sind
zu richten an Sächsische

Waggonfabrik Werdau.

was mein Bruder mir angeboten, weder Teilnahme noch Interesse hast. Magnus gelobte, eine Amerikanerin zu heiraten, sonst hätte ich ihm das Opfer, die mir angebotene Schmach ungedankt zu lassen, nicht gebracht!

Goldthorn ist aber ein so süßes, liebenswertes Geschöpfchen, dass ich ihr so recht von Herzen deinen Sohn zum Gatten wünsche. Diese beiden prächtigen Menschen vereint, das hätte eine Ideal-Ehe gegeben. Die Nachkommen hättet einen alten, ruhmvollen Namen zu neuen Ehren bringen können. Der junge Weinig, so brav und tüchtig er sein mag, ist nicht der Rechte für das reizende Baronechchen."

"An dieser Sache habe ich kein Interesse", meinte Herr Böllner kurz ab.

Eine Stunde später schritten die beiden Herren, der Forstmeister mit Schuhwaffe und Hirschjäger bewaffnet, durch den schweigenden Wald. Es war elf Uhr.

"Der Dritte im Bunde, welcher am vereinbarten Stelle gleichfalls auf der Bauer liegt, ist unser Bergwerksdirektor Trindoe," sagte Herr von Hübsner, "ein großer Mensch, mit glänzenden Vorzügen ausgezeichnet. Mensch, dem ich außerordentlich zugewandt bin. Er ist dreißig Jahre jünger als ich, aber wir verstehen uns doch."

"Lebt der Herr von seiner Frau getrennt?"

"Allerdings. Er hatte ein armes Mädelchen, eine Gesellschafterin der Baronin Hochfeld, geheiratet. Die Frau musste sich schwer gegen ihn vertheidigen haben, denn Trindoe gerät noch heute außer sich, wenn man sie nur erwähnt. Und doch sind schon zwei Jahre verflossen, seitdem sie jung und frisches Haus verlassen."

"Und woran schläfst du, dass Frau Trindoe die Schuld an der Trennung trägt?"

Hübsner lachte kurz und grimmig auf. "Für Trindoe sollte ich meine Hand ins Feuer legen. Er sieht kein Weibsbild an. Und was mich die kleine Frau es getrieben haben, denn so glückliche Menschen wie diese beiden sieht man selten. Und plötzlich war alles aus, die Frau starb, er um ein Jahrzehnt gealtert, wie erschrockt in Schmerz und Jammer."

"Du legst deine Hand für den Mann ins Feuer, ich für die Frau," bemerkte Herr Böllner mit freudlichem Ernst, "dennach kann nur ein Missverständnis das ganze Unrecht beenden."

Wohnung, 1. Juli frei,
zu vermieten Riesa 342.

Eine Wohnung,

1. Stock, 4 Räume, 2 Zimmer,
Röd. Bad, Küche, Balkon, Bäderkammer, Innentreppe
und reichliches Zubedür, in
sehr vernünftigen und kann am
1. Juli oder später bezogen
werden. Gas u. elektr. Beleuchtung
vorhanden.

Riesa, Hauptstr. 46.

Gustav Holley.

Öffnungszeiten
1. Juli bis 1. Sept. 1900.

1. 7. besiegbar. Riesa
Hauptstr. 52.

Mr. 8000.—

und

Mr. 16000.—

zu 1. Stelle auf Stadt- oder
Landgrundstück zu 5%, als
Doppelhof hat anzusehen

Riesa, Hauptstr. 46.

Gustav Holley.

Umhängebücher finden
die mein Wünschen, das ich
jeder Herrschaft empfehlen

kann, passende Stellung.

W. Schmid, Hauptstr. 86.

Ein Mädchen

für den ganzen Tag gefügt.

„ohmann,

Kantine Eisenbahn Riesa.

2 Arbeiter

finden bauerndienstliche Beschäftigung

bei böhem. Wohn.

G. M. Sieger, Riesa.

Provisions-Forstwirt
geflücht. Vertrieb e. Hoff-
Pohl-Art. d. Lebensm.-
Branche. Zeit Riesenum-
lag. Guter Verdient. Off.
an Rudolph Schumann &
Co., Riesa, Lippehaus.

Rittergut

oder größeres Gut von Kauf-
häuser zu kaufen gefügt. An-
gebote mit möglichst genauer
Beschreibung und Preis bei
voller Kauf-Auszahlung er-
beten unter L. W. 992 an
Rudolf Wiese, Leipzig.

kleines Haus mögl.
nahe gelegen, wird zu kaufen gefügt. Off.
mit Preis und näheren An-
gaben erbet. unter L. W. 992 an
Haasenstein & Vogler, R.
G. Chemnitz.

Giebel, gutes Bunttier, ist
zu verkaufen.

Gräbe, Feldstr. 1.

Ein kleiner Bier

zu verkaufen, passend für
Händler oder Handelsmann.
Wo? sagt das Riesa Tagebl.

Ein großer Herd

mit Pfanne, passend für Gasthof oder große
Wirtschaft, zu verkaufen.
Hauptstr. 60.

Ein gut erhalten grauer
Eigentums-Mantel zu ver-
kaufen. Zu erk. im Tageblatt Riesa.

Kauf alte Möbel

sehr. Herren- und Damen-
Garderobe, sowie getragenes
Schuhwerk. Komme auch nach
auswärts. Postkarte genügt.

Karl Mares, Straße 1.

Gute Salmiat-Seife.

1/4 Str. 15.—, 1/2 Str. 20.—,
1/2 Str. 56.— M. 95. Nach-
nahme. Ang. d. Kaufkraft.
Silber, Breslau, Zobeltz. 60.

Futtermehl

für Schweine, Kühe, Werde
Probestück 50 Kilo. M. 35.—
75.— 51.— gegen Nachn. ab.
Bonus-Werk, Dresden-A. 18.

Saatkartoffeln.

pommersche Up to date, sind
eingetroffen und empfohlen
vom Lager.

G. Schuster,

Wahnsdorf Wülfnitz.

Steckzwiebeln

billig zu verkaufen.
Neuweida, Riesa Str. 5.

Hübenjast

wieder eingetroffen.
Empfehlung gleichzeitig:

Zuckerhonig

(Marke Heidekind)
1 Pf. Bürfel 50 Pf.
sowie täglich frisch gerührte

Zetterringe.

Groß Jähn, Neu-Weida.

Drenner

Dresden Altmarkt

Für die Jugend

Beispiele im Bild



Badische

Badischbadenkleid wie
Abbildung aus reinweißen
Stoffen, mit Rüschenstr., in wei-
ßer Gürtelform. . M. 49⁰⁰

Badischjackett aus feinge-
streiftem Wollstoff, mit kleinen
Säumen, Stoff und
mit Bandabschluss. M. 44⁰⁰

Judenkleid, jugendlich, aus
einfachem Stoff, hübsche
Krautform, mit leb-
haftem Kragen ausgestattet. M. 39⁰⁰

Badischjackett aus reinem
Wollstoff, mit kleinem
Kragen, Stoff und Taschen
ausgestattet. M. 18⁵⁰

Knaben

Schuljackett-Anzug wie
Abbildung, aus blauem
Stoff, für 4 Jahr M. 17⁰⁰
jede weit. Gr. 0,75 mehr
Knaben-Mantel aus blauem
Wollstoff, mit kleiner
Kraut, für 4 Jahr M. 10²⁵
jede weit. Gr. 0,75 mehr

Mädchen

Kleinkleidchen-Kleid wie
Abbildung, aus seinem
Wollstoff, mit Rüschenstr., für 2 Jahr M. 14⁵⁰
jede weit. Gr. 0,75 mehr
Mädchen-Mantel für das
Frühjahr, einfacher
Stoff, für 5 Jahr M. 11²⁵
jede weit. Gr. 0,75 mehr

Allé Baren senden wir
hahn- und postfrei, lauschen
oder zahlen Geld zurück



Mädchen-Mantel a. Zwir-
nich (Covercoat), mit
Rüschenstr., für 3 Jahr M. 13⁵⁰
jede weit. Gr. 0,75 mehr
Mädchen-Mantel für das
Frühjahr, einfacher
Stoff, für 6 Jahr M. 25⁵⁰
jede weit. Gr. 1,50 mehr

Alle Waren senden wir
hahn- und postfrei, lauschen
oder zahlen Geld zurück

stiegend, ein weites Plateau erreicht, das von sehr alten,
dickstämmigen Bäumen verschiedener Gattungen umstan-
den war.

Die beiden postierten sich hinter eine Blutbuche,
deren dunkle Blätter tiefen Schatten verbreiteten. Laubenv-
artig wölbte sich hier das Dach der Blätter. Der große
baumkreis Platz vor ihnen wurde hell vom Mond be-
leuchtet. Große weiße Blumen leuchteten wie Sterne,
das hohe Gras regte sich nicht. Der Wald schien den Atem
anzuhalten.

Da — fast hätte der Forstmeister sich durch einen Baut
der Überraschung verraten, denn seine Wildaugen be-
merkten eine dunkle, schleichende Gestalt, die sich in ge-
duceder Haltung von Baum zu Baum bewegte und dann
zu Boden glitt.

Herr Böllner hatte dieselbe Beobachtung gemacht, aber
nur durch eine flüchtige Bewegung verständigten sich die
beiden Herren. Lautlos verharren sie, die geladenen
Flinten schussbereit bereithaltend.

Jetzt erwiderte von fernher ein Rauschen das mit jeder
Sekunde wütend und näher kam.

Das war der König der Wölfe, welcher in eiligem
Bau durch das Gehölz drach. Die Erde erzitterte, das
Kn

2. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Redaktion und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsräume: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Weihur Höhnel, Riesa; für Umgangsschrift: Wilhelm Mittag, Riesa.

Nr. 82.

Sonnabend, 8. April 1916, abends.

69. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Dentelles Aris.

Die Königin von Schweden ist gestern abend in Karlsruhe eingetroffen. Der neue Gesetzentwurf über die Alters- und Waisenrente. Der vom Reichstag ausgestrahlte Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Altersrente und die Waisenrente in der Invaliditätsversicherung, lautet § 1257 der Reichsversicherungsordnung wie folgt: Altersrente erhält der Versicherte vom vollendeten 60. Lebensjahr an, auch wenn er noch nicht invalid ist. § 1292 erhält folgende Fassung: Der Anteil der Versicherungsanstalt beträgt bei Witwen- und Waisenrenten drei Schritte, bei Waisenrenten für 1. Woche drei Anwaltshilfe, für jede weitere Woche ein Zwanzigstel des Grundbeitrags und der Steigerungsfaktor der Invalidenrente, welche der Erbauer zur Zeit seines Todes bezog, oder bei Invalidität bezogen hätte.

China.

Reuter meldet: Kwantung hat vorgestern abend seine Unabhängigkeit erklärt. Aus Peking wird gemeldet, daß die Stadt Kanton ebenfalls ihre Unabhängigkeit erklärt.



Denkt an uns!

Sendet

Galem Aleikum
(Hohelundstück)
Galem Gold
(Goldlundstück)

Zigaretten.

Willkommenste Liebesgabe!

Preis Nr. 3 4 5 6 8 10

3 4 5 6 8 10 Pf. Stück.

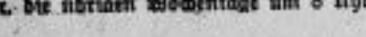
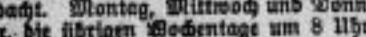
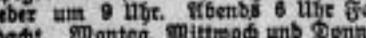
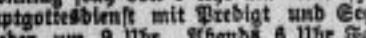
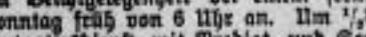
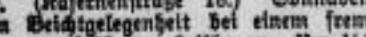
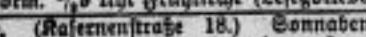
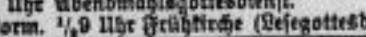
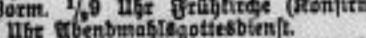
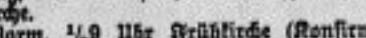
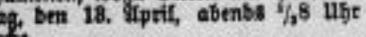
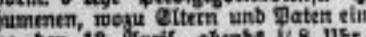
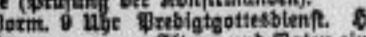
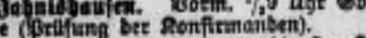
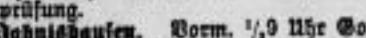
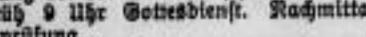
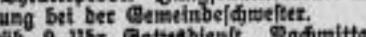
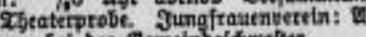
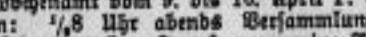
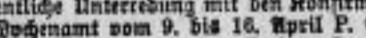
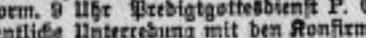
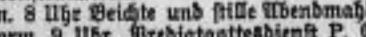
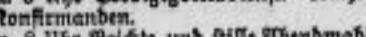
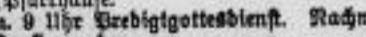
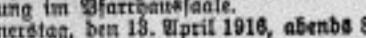
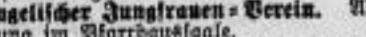
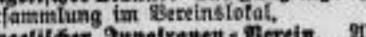
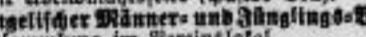
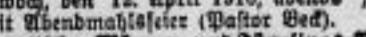
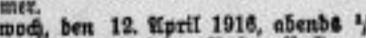
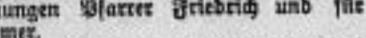
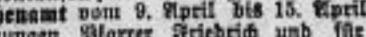
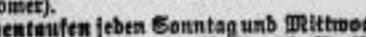
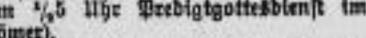
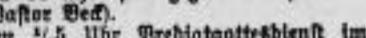
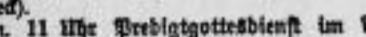
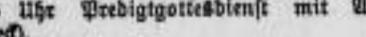
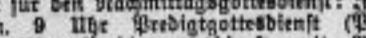
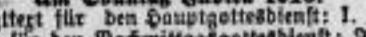
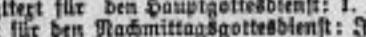
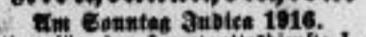
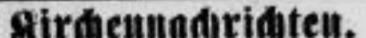
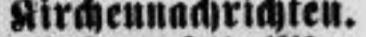
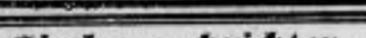
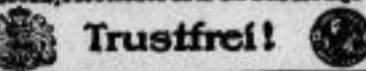
30 Stück feldpostmäßig verpackt, portofrei!

30 Stück feldpostmäßig verpackt, 10 Pf. Porto!

Orient Tabak- u. Cigarettenfabr. Venidze, Dresden.

Joh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. Könige von Sachsen.

Trustfrei!



Bekanntmachung.

Die großen Schäden, die den Brauereien und Flaschenbetriebungen bisher durch Verluste an Flaschen entstanden sind und die sich in letzter Zeit durch die außergewöhnliche Preisseigerung der Flaschen besonders fühlbar gemacht haben, zwingen die dem Verband der Brauereien von Dresden und Umgebung und dem Verband der Bierhändler von Dresden und Umgebung angehörigen Firmen, sowie den größten Teil der Brauereien und Bierhandlungen in der übrigen Kreishauptmannschaft Dresden,

vom 10. April ds. Js. an Bier in Flaschen nur gegen ein für jede Flasche zu hinterlegendes Pfand von 10 Pf.

abzugeben, daß bei Rückgabe der unverletzten Flasche voll zurückgezahlt wird.

Um eine Verwechslung dieser Flaschen mit solchen Flaschen zu vermeiden, in denen Bier vor dem 10. April ohne oder nur gegen ein geringeres Pfand verkauft werden ist, werden vom 10. April an alle Flaschen, für welche ein 10 Pf.-Pfand bezahlt ist, mit einer auf die Flasche geliebten Marke versehen. Es wird darauf ausmerksam gemacht, daß nur solche Flaschen gegen Herauszahlung des dafür bezahlten Pfandes von 10 Pf. wieder eingelöst werden.

Dresden, am 8. April 1916.

Der Ausschuss der Vereinigung zur Einführung des
Bierflaschenpfandes in der Kreishauptmannschaft Dresden.

Die unterzeichneten Firmen geben hiermit bekannt, daß infolge der allseitig gesteigerten Herstellungskosten die Verkaufspreise für viele Schulbücher und die meisten Schulbedarf Artikel erhöht werden müssen. Bei Einkäufen vorgenannter Artikel ist für die Zukunft jede Vergrößerung ausgeschlossen und müssen deshalb auch Zugaben jeder Art vom heutigen Tage an wegfallen.

Riesa, am 8. April 1916.

Robert Blume. Rich. Haselkorn. Arno Hampel.
Max Hering. Joh. Hoffmann. Hugo Munkelt.
A. verw. Reinhardt. Rob. Spelling. Johannes Ziller.

Töchter-Pensionat

Frau verw. Dr. Grebel
Weizen, Markt 3.
Vorzügl. Ausbildung, i. Haushalt,
Wohnen, Schnellern, Handarbeit,
gesell. Formen, Fortbildung in Wissenschaft.
— Prophete zu Diensten.

Plano-Stimmer

Kommt Dienstag, d. 11. d. M.
auf mehrere Tage.

Musikgeschäft B. Zeuner.

Hut

blumen und Ranken
in großter Auswahl, so wie Strauhensfedern
empfiehlt billigst
Hulda Büttner,
Dampfstr. 25, v. •
Geb. d. Straßenbahn.

Felle

faust zu höchstem
Tagespreis
Paul Jungfer, Gorberel,
Großenhainer Str. 31.

Pflanzen.

Salat, Kohlrabi, Frühkraut,
Rhabarber, rottkraut, Erdbeeren, heile Sorten, Thymian,
Bergkamelein, Tautend Schön, Stielmuttert, Büschelnelken, Blütenstaub in viel Art, Zimmergrün, Madonnen, Rosenhalbstämme u. Bösch. Ritterrosen, Rosa canina, Niederblumen, Selargonium und Fuchsien aus fl. Töpfen zur Weiterkultur.

Alwin Storl, Gärtnerei
Döpplerstr. 114.

Achtung!
Lampen, Knochen,
sowie alle Holzprodukte kaufen
zu höchsten Preisen. Für
Lampen Allo 12-14 Pf.
Für Knochen Allo 11 Pf.
Glocken Allo 75 Pf.
Kautza's Tacklumpen, Säcke u.
Carl Wied, Weihnerstr. 1.

Elektricitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Riesa.

Ordentliche Generalversammlung.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch zu der 16. ordentlichen Generalversammlung, welche am 10. Mai 1916, vormittags 11½ Uhr im Sitzungszimmer des Bankhauses Philipp Elsmeier, Dresden, Victoriastraße 2, stattfinden wird, ergebenst eingeladen.

Zagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1915.
2. Beschlusshaltung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverteilung.
3. Beschlusshaltung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Aufsichtsratswahl.

Sur Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, welcher seine Aktien oder von einer deutschen Notenbank oder einer deutschen Staatsbehörde oder einem Notar ausgestellte Hinterlegungsbilanz über solche hält und am fünften Tage vor der Generalversammlung, diesen Tag nicht mit gerechnet, bei der Gesellschaft in Riesa, oder in Dresden bei dem Bankhaus Philipp Elsmeier oder bei der Deutschen Bank, Filiale Dresden, oder bei einem Notar unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses hinterlegt.

Die Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vorzeigeten Hinterlegung ausgestellte, vor Beginn der Generalversammlung vorzulegende Stimmliste erforderlich, deren Ausstellung bei der Gesellschaft zu rütteln am vierten Tage vor der Generalversammlung zu beantragen ist.

Riesa, den 7. April 1916.

Der Vorstand:
Reher. Hille.

Nachdruck wird nicht honoriert.
Große Auswahl in
Herren- u. Damen-

Rädern.

Manteln, Schläuchen, Radfäden und Entzünden,
sowie in sämtlich. Erhältlich
empfiehlt billigst.

Carl Weimann

Soerhausen.
Reparaturen an allen
Modellen werden sauber und
billig ausgeführt.

Kühnerkraftfutter

nahhaft wie Körnerfutter und
Hundes Fleischfutter. *
Sterndrogerie, Lößnitzgrund.

Gicht, Rheuma, Hals- u. Herz-

leiden, Haut-, Frauen- u. Kinderkrankheiten usw. heißt
Bad Sulza i. Thür. Radiumsalbad
Kriegsteilnehmer Vergünstig. Auskünfte die Badewaltung.

Pferdeverkauf.

Mehrere 3- und mitteljährige Pferde darunter 3 Jähr. Suckstuten) stehen preiswert zum Verkauf bei
Albert Weißhorn, Gröba, Telefon Riesa 685.

Tüchtigen Bierfahrer

stellen sofort ein
Riebeck & Co.

Gebrauchter, eiserner Waschkessel, Ein hellfarb. Golliennelied
67 cm LW., zu verkaufen mod. hellfarb. Golliennelied
Glanz 22 m. billig zu verkaufen Gollied Nr. 2.

Gasthof "Admiral", Boberstein.

Sonntag, den 9. April

Militär-Streich-Konzert

gegeben von der Kapelle des Erl.-Bion.-Bataillons Nr. 22.

Vorzüglich gewählte Musikfolge.

Leitung: Obermusikmeister J. Himmer.

Anfang 15 Uhr. Eintritt 10 Pf. Militär 20 Pf.

Vorverkauf bei C. Wittig, Bettinerstr.

Ergebnis haben ein Rudolf Hähnlein, 2. St. im Felde und Frau.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 9. April

großes Militär-Konzert

(Streich-Musik)

ausgeführt von dem Musikkorps

der Erl.-Abt. der Feldartillerie-Regimente 22 und 68.

Leitung: Musikkapellmeister Schubert.

Vorzüglich gewählte Musikfolge.

Anfang 15 Uhr. Eintritt 10 Pf. Militär 20 Pf.

Um zahlreichen Besuch bittend, lädt freundlich ein Alfred Dentsch.

Morgen Sonntag spielt auf dem Göhliser Kreisplatz

nachm. 3 Uhr

Riesaer Sportverein I

gegen den

Freiberger Sportverein Kismet I

Handschuhe und Strümpfe

für Herren, Damen und Kinder

in allen Farben und Größen empfohlen preiswert

Fa. Martha Engel, Bettinerstr. 8.



Riesaer Kloster-Tropfen

Feinster Likör
aus hellkräftigen Seibergskräutern
destilliert.

Appetitanregend. — Verdauungsfördernd.

Nur echt in Originalfüllung bei

Paul Starke, Albertplatz.

Landwirtschaftliche Schule Meißen.

Der Sommerunterricht mit Ober- und Unterklasse beginnt am 1. Mai 1916. Dr. Höfer, Direktor.

Chemische Untersuchungen

von Nahrung- und Genussmitteln, Gebrauchsgegenständen und Handelsprodukten, Wasser- und Harn-Analysen usw. werden jährlich ausgeführt im Chemischen Laboratorium der Stadt-Apotheke zu Riesa

Dr. phil. nat. Alfred Arnold.

Apotheker und Chemiker.

Zahle für Schlacht-Pferde

leicht sehr hohen Preis. Otto Sondermann,
Rohschlächter, Riesa. Telefon 273.